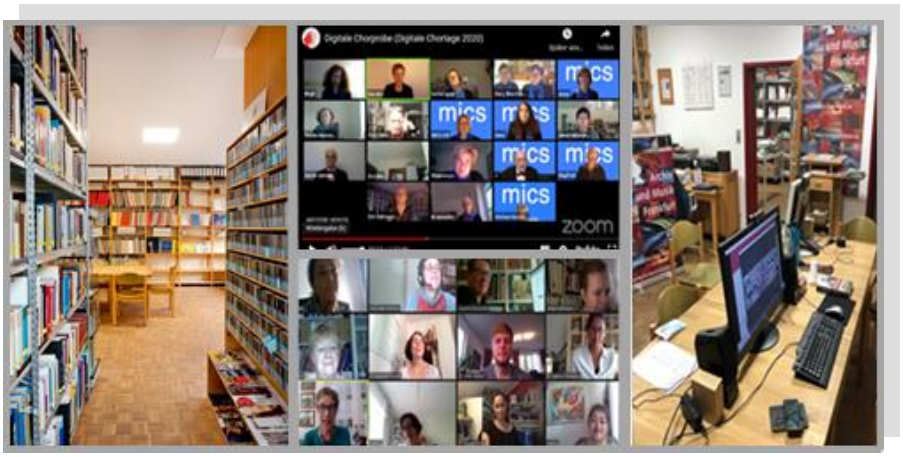
Archiv Frau und Musik

Internationale Forschungsstätte



© 2020 Archiv Frau und Musik/ Andrea Spaeth Fotodesign, v.l.n.r.:
Lesesaal, Digitales Arbeiten, Hinter den Kulissen: Digitale Chortage

Sachbericht für das Jahr 2020

Archiv Frau und Musik
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49-(0)69-95 92 86 85
Fax: +49-(0)69-95 92 86 90

Email: info@archiv-frau-musik.de

VORWORT 3

1. ARCHIV FRAU UND MUSIK – INTERNATIONALE FORSCHUNGSSTÄTTE 4

1.1 Aufgaben und Ziele 4

1.2 Internationaler Arbeitskreis Frau und Musik e. V. 4

1.3 Archivräumlichkeiten 5

1.4 Bestand und Sammelgebiete 6

1.5 Personal und Aufgabenprofil 8

1.6 Digitales Arbeiten im Archiv 10

1.7 Mitgliedschaften des Archivs 12

1.8 Öffentliche Kommunikation 13

2. BENUTZUNG DES ARCHIVS FRAU UND MUSIK 19

2.1 Anfragen 2020 20

2.2 Archivführungen 2020 22

3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 22

3.1 Veranstaltungen, Projekte und Kooperationen 22

3.2 Projekt *Worauf Warten Wir?* 28

3.3 Projekt *Wir geben den Ton an! –* 30

*Chancengleichheit für Komponistinnen** 30

3.4 *Composer in Residence*- Internationales Arbeitsstipendium 31

4. PERSPEKTIVEN UND BEDARFSSTRUKTUR 33

4.1 Allgemeines 33

4.2 Archivbestand – Erwerb und Konservierung 33

4.3 Digitalisierung der Archivbestände 33

4.4 Präsentation wertvoller Bestände 34

4.5 Projekte 34

4.6 Ausblick: Veranstaltungen und Kooperationen 35

5. ANHANG 36

Vorwort

Nach dem Jubiläumsjahr 2019 mit zahlreichen Präsenzveranstaltungen im Rahmen des 40jährigen Bestehens des Archivs Frau und Musik, gestaltete sich das Jahr 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie ganz anders als in bekannter Weise. Das Archivteam hat aufgrund der Situation in der Corona-Pandemie umfassend auf digitale Arbeitsmethoden und –systeme umgestellt. Mit den vielen Möglichkeiten der digitalen Arbeitswelt konnten auf diesem Weg die Tätigkeiten im Archiv erfolgreich weitergeführt und nachhaltig gestaltet werden. Es wurden zudem neue Online-Angebote entwickelt und Arbeitsgruppen zu Fachthemen gegründet.

Das Projekt *Wir geben den Ton an! – Chancengleichheit für Komponistinnen*,* gefördert durch die *Mariann Steegmann Foundation*, ging 2020 in das zweite Förderjahr. Der Sammlungsschwerpunkt lag auf Kompositionen für Kinder und Jugendliche sowie auf musikpädagogischen Medien. Unter dem Titel *Worauf Warten Wir?* wurde das dritte Digitalisierungsprojekt, getragen durch den *Dachverband deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (ida),* realisiert. Damit wurde die Beteiligung am *Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF)*, dem Online-Fachportal zur Geschichte der Frauenbewegung, erfolgreich fortgeführt. Im Fokus standen die Sicherung, Erschließung, Digitalisierung und Präsentation von Medien aus Nachlässen ausgewählter Komponistinnen.

Im April 2020 präsentierte sich das Archivteam beim vierwöchigen Online-Festival *FEMINALE FÜR MUSIK* mit vielfältigen Hintergrundrecherchen sowie mit mehreren Video-Interviews zu Komponistinnen. Die Online-Veranstaltung wurde durch das *Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe- ZKM* initiiert. Ende Oktober 2020 organisierte das Projektteam des Digitalisierungsprojekts *Worauf Warten Wir?* die *Digitalen Chortage: #Ortswechsel- Chormusik von Komponistinnen.* Hier setzte das Archiv Frau und Musik ein starkes Zeichen für die Chorpraxis in der aktuellen schwierigen Situation während der Corona-Pandemie. Auf dem Programm standen Online-Vorträge mit Möglichkeiten zur Diskussion, Interviews mit Musikschaffenden, eine Gesprächsrunde zur *Diversitätsbewussten Programmplanung* und die Durchführung digitaler Chorproben.

Neben der Verstärkung des digitalen Arbeitens, hat das Archivteam unter Einhaltung der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch Serviceleistungen im Archiv vor Ort angeboten.

Die duale Arbeitsweise im Jahr 2020 ermöglichte eine nachhaltige Sichtbarkeit des Archivs in der Öffentlichkeit. Auch die intensiven Vernetzungstätigkeiten wurden fortgeführt, um Frauen in der Musikszene auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu fördern. Durch zahlreiche Medienspenden wurde die beeindruckende Spezialsammlung zur Dokumentation der Frauenmusikgeschichte umfangreich erweitert.

Ganz herzlich danken der Vorstand und das Archivpersonal allen Spender*innen sowie allen, die das Archiv ehrenamtlich in vielfältiger Weise unterstützt haben.

Das Archiv Frau und Musik leistet einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige Gleichberechtigung in Musikberufen und bereichert mit seinen Aktivitäten das musikalisch-kulturelle Leben, insbesondere in Frankfurt am Main.

1. Archiv Frau und Musik – Internationale Forschungsstätte

1.1 Aufgaben und Ziele

Das Archiv Frau und Musik ist eine international einmalige Einrichtung, die kreative Leistungen musikschaffender Frauen vom 9. bis zum 21. Jahrhundert bekannt macht und fördert. Der klassische Aufgabenbereich umfasst das Sammeln, Bewahren, Dokumentieren und Systematisieren der Vielfalt an Medien zur Frauenmusikgeschichte. Damit leistet das Archiv seit mehr als 40 Jahren einen bedeutenden kulturpolitischen Beitrag.

Die Bestände werden als Präsenzbibliothek unter der Leitung von fachkundigem Archivpersonal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht u.a. durch Führungen und Ausstellungen zur Präsentation des Reichtums dieser nach wie vor viel zu wenig bekannten Seite der Musikgeschichte. Die qualifizierte Beratung ermöglicht Kunst- und Musikschaffenden, Repertoire von Komponistinnen kennenzulernen, einzuordnen und in ihre Aufführungspraxis zu integrieren. Damit erhöhen sich der Bekanntheitsgrad der Werke von Komponistinnen und die Wahrnehmung von musikschaffenden Frauen in der Öffentlichkeit.

Zudem erfolgen Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen, die sich in allen Bereichen der Musik engagieren und sich mit Fragen der Genderforschung und des Gender Mainstreaming auseinandersetzen. Die stets aktive Suche und Zusammenarbeit des Archivs Frau und Musik mit Kooperationspartner*innen aus Wissenschaft und Praxis tragen wesentlich zur Umsetzung von frauenmusikspezifischen Aspekten in der musikalischen Bildung und Forschung bei. Das Archiv Frau und Musik initiiert Forschungs-, Ausstellungs- und Aufführungsprojekte, vermittelt zwischen der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung und ist dabei immer an aktuellen Entwicklungen orientiert.

1.2 Internationaler Arbeitskreis Frau und Musik e. V.

Der *Internationale Arbeitskreis Frau und Musik e. V.* wurde im Jahr 1979 gegründet und ist Träger des Archivs Frau und Musik in Frankfurt am Main. Der Vorstand mit Mary Ellen Kitchens, Dr. Vera Lasch und Heike Matthiesen führte im Jahr 2020 seine Tätigkeiten für den Arbeitskreis und das Archiv weiter. Im erweiterten Vorstand war Prof. Dr. Vivienne Olive tätig. Die Kassenprüfung wurde durch Marie-Pierre Beckius und Helmut Fetzer fortgeführt.

Die Anzahl der Mitglieder des IAKs Frau und Musik sind mit gut 150 im Jahr 2020 stabil geblieben.

Die Jahreshauptversammlung als eine Präsenzveranstaltung musste aufgrund der Corona-Pandemie in das kommende Jahr verschoben werden. Als eine Alternative organisierte das Archivteam am 7. Dezember 2020 eine Online-Präsentation zu den laufenden Arbeiten und den Entwicklungen des Jahres.

1.3 Archivräumlichkeiten

Das Archiv Frau und Musik befindet sich im Tagungs- und Hotelbetrieb des Frankfurter Vereins *hoffmanns höfe* in Frankfurt am Main.

Im Lese- und Veranstaltungssaal befindet sich ein großer Teil der Sammlung, darunter die Plakatsammlung, AV-Medien, Literatur und Noten. Der benachbarte sogenannte Opernraum bewahrt die umfangreiche Opernsammlung auf, zudem stehen hier zahlreiche Ordner mit Grauer Literatur. In Ausstellungsvitrinen werden wechselnde Medien präsentiert.

Die Schatzkammer ist ein kleiner Raum neben dem Lesesaal und dient der sicheren Verwahrung wertvoller Bestände. Außerhalb der Archivräume sind Nachlassmedien und Ausstellungsobjekte der Komponistin Felicitas Kukuck sowie von Leni Alexander in einem zusätzlichen sogenannten Nachlassraum konserviert.

Archiv- Ausstattung und Digitale Entwicklung

Drei weitere Räume im Archiv werden als Büros genutzt. Insgesamt stehen hier sechs PC-Arbeitsplätze mit *Microsoft Windows 10* zur Verfügung. Im Lesesaal befindet sich ein weiterer PC- Arbeitsplatz für Archivnutzer*innen. Dieser wurde im November 2020 erneuert und aktualisiert auf *Microsoft Windows 10*. Mit der Zunahme digitaler Arbeitsprozesse im Jahr 2020 erfolgte im Rahmen des diesjährigen Digitalisierungsprojekt *Worauf Warten Wir?* die Investition in einen *Fritz!Box- Router*. Damit wurden bisher fünf *Virtual Private Network (VPN)- Zugänge* geschaffen, die eine Nutzung des Archivnetzwerks aus dem Home Office heraus ermöglichen und auf diese Weise das digitale Arbeiten fördern.

Mit der zunehmenden Digitalisierung wurden auch die vorhandenen Speicherkapazitäten aufgebraucht. Für Februar 2021 ist somit eine erneute Erweiterung der Speichersysteme erforderlich. Vorgesehen ist dies mit einem *Network Attached Storage (NAS)- Systems*, um die zunehmende Digitalisierung zu gewährleisten.

Weiterhin ist die Anschaffung neuer Telefone thematisiert worden. Auch diese Investition wird im Februar 2021 umgesetzt. Hier sind drei Tischtelefone, *Modell Telekom Sinus PA 207*, vorgesehen. Diese sind mit jeweils einem Mobilteil ausgestattet, das bei telefonischen Anfragen ein Verlassen des Arbeitsplatzes möglich macht und damit eine Recherche direkt am Medienregal unterstützt.

Durch die Zunahme des Versands von Medien in digitaler Form sind auch Änderungen des E-Mail-Dienstes in Planung. Die *E-Mail Basic-Postfächern* sollen zu *E-Mail Business- Postfächern* im ersten Quartal 2021 aufgestockt werden. Die E-Mail-Dienste im Geschäftsmodus bei *IONOS 1&1* bieten mehr Service und mehr Speicherkapazitäten.

Zur Optimierung der digitalen Sichtbarkeit im Internet investierte das Archiv in den *FAUST iServer* der Firma *Land Software Entwicklung.* Die Software bringt die Archivdatenbank ins Internet. Mit diesem *Internet Publishing und Retrieval Tool* wird der Archivbestand erstmalig über eine archiveigene Online-Rechercheoberfläche ermöglicht. Bisher sind die Archivmedien ausschließlich über Verbundkataloge gemeinsam mit anderen Institutionen recherchierbar. Die Entwicklungen zur archiveigenen Online-Recherche werden noch weit ins kommende Jahr reichen, da in diesem Zusammenhang auch eine Überarbeitung der Archivdatenbank erfolgen

wird. Im ersten Quartal 2021 ist zunächst eine einführende Schulung zur Software *FAUST iServer* für das Archivpersonal geplant.

Im Dezember 2020 hat das Archivteam zudem eine neue Kamera angeschafft, die für Dokumentationszwecke zwingend erforderlich ist. Mit der neuen Archivkamera, einer *Panasonic DMC-FZ 1000*, können auch Veranstaltungen bei geringer Beleuchtung in Zukunft qualitativ gut dokumentiert werden.

1.4 Bestand und Sammelgebiete

Seit der Gründung im Jahr 1979 dokumentiert das Archiv Frau und Musik die Frauenmusikgeschichte. Mit mehr als 1.900 Komponistinnen im Bestand stellt es eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen im Fachgebiet Frau und Musik dar. Insgesamt befinden sich weit mehr als 26.500 Medieneinheiten in der Institution, darunter Sekundärliteratur zum Leben und Umfeld von Komponistinnen und Interpretinnen, zahlreiche Vor- und Nachlässe, eine umfangreiche Plakatsammlung sowie eine große Anzahl an audio-visuellen Medien. Zu den Schätzen im Archivbestand gehören Brief-Autographe aus dem Nachlass von Clara Schumann, Früh- und Erstdrucke bislang kaum bekannter Komponistinnen und eine umfangreiche Postkartensammlung von Damenblaskapellen aus der Kaiserzeit mit mehr als 200 Exemplaren. Eine Sondersammlung zum Bereich Jazz, darunter Noten, Bücher und Tonträger, rundet das Medienangebot ab.

Zahlreiche Medien, wie Plakate, Programme, Objekte aus den Nachlässen, sowie seltene Notendrucke, wurden im Rahmen von drei Digitalisierungsprojekten digital aufbereitet. Die Digitalisate sind im *META-Katalog* des *i.d.a.- Dachverbands* online recherchierbar und im Fachportal des *Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF)* in thematische Essays eingebunden. Zum digitalen Angebot gehören auch Video- Interviews mit Zeitzeuginnen aus der Frauenmusikbewegung.

Bis zum Jahr 2015 wurde durch den Vorstand des Arbeitskreises Frau und Musik e. V. und die Mitarbeiter*innen des Archivs die Fachzeitschrift *Viva Voce* publiziert. Diese liegt mittlerweile mit 100 Ausgaben auch komplett digitalisiert vor und ist stets bei Recherchen eine bereichernde Informationsquelle.

Um Archivnutzer*innen eine umfassende Übersicht zu Medien im Bestand zu ermöglichen, arbeitet das Archivpersonal weiterhin an der Umsetzung von *Repertoirelisten*. Diese Listen sind wertvolle Recherchehilfen und enthalten teilweise pädagogische Hinweise. (Siehe auch Kapitel 2.1. Anfragen 2020)

Ein zusätzliches Informationsangebot stellen eine Liste zu Interpreten*innen, die Werke von Frauen zu Gehör bringen, und eine Liste zu Dirigentinnen dar. Beide Übersichtslisten wurden in 2020 recherchiert, aufbereitet und sind bereits zum Teil in der Archivdatenbank *FAUST 8 Professional* erfasst.

Damit präsentiert der Bestand eine reichhaltige Spezialsammlung von Werken musikschaffender Frauen, die in diesem weitreichenden Umfang zusammen mit Fachinformationen auf dem Gebiet der musikwissenschaftlichen Genderforschung ausschließlich im Archiv Frau und Musik verfügbar ist.

© 2020 Archiv Frau und Musik: Neuerwerbungen-
Historische Medien und aktuelle Literatur *Musik und Gender*

1.4.1 Neuerwerbungen / Schenkungen 2020

© 2020 AFM: Fotografie T. Carreño

Im Jahr 2020 erwarb das Archivteam über den Musikalienhandel, insbesondere bei Musikantiquariaten, ausgewählte Medien für den Bestand. Darunter besondere historische Medien, wie eine Fotografie mit eigenhändiger Widmung der Komponistin und Pianistin Teresa Carreño. Einen Fokus setzte das Archivteam, angeregt durch die AG Diverstiy, auf den Erwerb von Medien zu *Black Women Composers.*

Die größte Anzahl unter den rund 500 Neuzugängen machten die vielfältigen Notendrucke aus. Das Archiv Frau und Musik bietet damit eine reichhaltige Sondersammlung an Musikwerken von Komponistinnen für Musiker*innen.

Neben dem Erwerb von Noten sowie Büchern und audiovisuelle Medien aus aktuellen sowie historischen Zusammenhängen – erreichten Programmhefte, Plakate, Briefe, Zeitungsartikel und Fotos das Archiv zur Dokumentation der Frauenmusikgeschichte. Viele dieser Medien, die der *Grauen Literatur* angehören, erreichten das Archiv im Jahr 2020 über Schenkungen.

Aus der Musikbibliothek der Stadtbücherei Düsseldorf erreichte das Archiv eine kleine Sammlung zur Komponistin Caroline Wichern (1836-1906), darunter auch Handschriften. Die Frankfurter Musikerin Bettina Weber übergab eine umfangreiche Sammlung an Opernkompositionen.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Spender*innen, darunter Mitglieder des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik, aktive Komponistinnen, Musikwissenschaftler*innen, Musikprofessor*innen, Musikinteressierte sowie Musikinstitutionen und –verlage. Mit den Schenkungen wird ein wertvoller Beitrag zur Erweiterung des Archivbestands zur Dokumentation der Frauenmusikgeschichte geleistet.

Siehe auch im Anhang Kapitel 5 Auswahl Neuerwerbungen / Schenkungen 2020

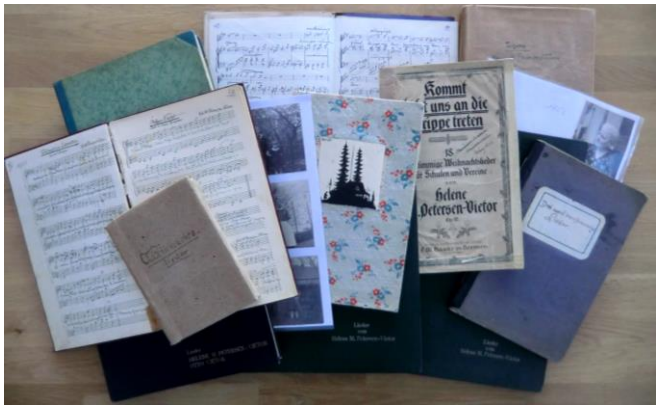
Vorlass / Nachlass

Zum Bereich der Bestandspflege zählt auch das Konservieren und Ergänzen der zahlreichen bedeutenden Vorlässe und Nachlässe im Archiv.

An die umfassende Bestandserweiterung des Nachlasses von Elke Mascha Blankenburg, Initiatorin zur Gründung des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik e.V., konnte in diesem Jahr angeknüpft werden. Über entstandene Kontakte erfolgte die Übergabe von weiteren Medien, die aus der Zeit stammen, in der Elke Mascha Blankenburg die Herausgabe von Frauenmusik im Eigenverlag plante. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an Herrn Dr. Eberhard Rudloff für die Zusendung der Nachlassmedien.

Die Vor- und Nachlässe sind bedeutend für die wissenschaftliche Forschung und werden auch für entsprechende Anfragen herangezogen.

Im Jahr 2020 konnte zudem der Nachlass von Helene Maria Petersen-Vietor (1877-1966) in den Archivbestand aufgenommen werden. Sie war Ehefrau von Hermann Wilhelm Petersen (1875 – 1950), evangelischer Pfarrer in Lüdenscheid, und komponierte vor allem Lieder, aber auch Choralvorspiele. Unter den Nachlassmedien sind Notendrucke, Handschriften und biographische Dokumente. Ein herzlicher Dank an die Enkelin Ulrike Schierenberg, die ihre Großmutter selbst bis ins hohe Alter als klavierspielende und komponierende Frau erlebt hat, und die Übergabe der Medien an das Archiv organisiert hat.



© 2020 Archiv Frau und Musik: Medien aus dem Nachlass
Helene Maria Petersen-Vietor (1877-1966)

1.5 Personal und Aufgabenprofil

Der geschäftsführende Vorstand des *Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik e.V.* mit Mary Ellen Kitchens, Vera Lasch und Heike Matthiesen ist im Ehrenamt tätig. Die Komponistin Vivienne Olive wirkt ebenfalls ehrenamtlich als erweiterter Vorstand mit.

Seit April 2020 bringt Herr Martin Prescher seine langjährigen Erfahrungen als Bibliothekar in der Musikabteilung der Stadtbücherei Frankfurt am Main im Archiv ein. Er widmet sich zudem Aufgaben wie u.a. dem Pressespiegel.

Mit Martina Kreß hat das Archiv eine weitere Fachkraft im Bereich Dokumentation dazugewonnen. Sie bringt langjährige Erfahrung aus dem Deutschen Rundfunkarchiv mit, dort war

sie für die zentrale Musikdatenbank zuständig. Sie arbeitet insbesondere bei der Bestandspflege und Katalogisierung mit.

Als weitere Mitarbeiterin war Daniela Weber in Teilzeit im informationswissenschaftlichen Bereich (Archiv-, Dokumentations- und Bibliothekswesen) tätig sowie für die allgemeine Administration.

Archivmitarbeiter Niko Kerber unterstützt alle Arbeitsbereiche mit einem Stundenkontingent von 10 Stunden in der Woche, sein besonderes Interesse liegt in der Datenbankentwicklung. Ernst Eisenkolb ist als Aushilfskraft mit 3 Stunden in der Woche im Archiv und hat besonders die Ordnung im Archivbestand sowie die Arbeitsmaterialien im Blick.

Das Projekt *Wir geben den Ton an! – Chancengleichheit für Komponistinnen** ist mit Elisabeth Treydte als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Teilzeit weitergeführt worden. Im dritten Digitalisierungsprojekt *#Worauf Warten Wir?* verstärkten Julian Fischer als wissenschaftlicher Projektkoordinator und Jelena Rothermel als Projektassistenz das Archivteam.

Als freischaffende Musikwissenschaftlerin ist Susanne Wosnitzka dem Archiv bereits langjährig verbunden. Sie betreut die Internetseite des Archivs und den Bereich Social Media. Hier veröffentlicht sie regelmäßig aktuelle Neuigkeiten zum Thema Frau und Musik. Außerdem fertigte sie im Jahr 2020 eine aktuelle Zusammenstellung von Interpreten*innen an, die von Frauen komponierte Musik zu Gehör bringen.

©2020 Archiv Frau und Musik: Digitales Arbeiten mit dem Video-Konferenz-Tool Zoom

1.5.1 Ehrenamtliche Mitarbeit im Archiv Frau und Musik

Bei den Archivtätigkeiten stellt die Mitwirkung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen eine wichtige Ressource dar.

Seit Januar 2016 unterstützt Inge Matthiesen als Musikerin das Archivpersonal mit durchschnittlich Arbeitsstunden in der Woche. Sie engagiert sich bei allen Themen im Archiv, widmet sich schwerpunktmäßig den Klavierwerken im Archivbestand. Sie studiert die Klavierwerke und erarbeitet eine Liste, auch als *Repertoireliste* bezeichnet, für Solo-Klavierkompositionen. Im Jahr 2020 konnte sie diese Arbeit umfassend fortführen und hat die Bewertungen nach Schwierigkeitsgraden der Klavierwerke in der *Repertoireliste* für Klavier dokumentiert. Bei Recherchen zu Klavierkompositionen von Frauen ist zunehmend die Expertise von Inge Matthiesen sehr gefragt. Sie leistet damit einen bedeutenden Beitrag im Bereich der Bestandseinschätzung und -sichtung.

Isabelle Marchewka, professionelle Musikerin an der Harfe aus Köln, engagiert sich seit 2019 für das Archiv Frau und Musik. Sie aktualisiert regelmäßig die *Repertoireliste* für Harfe.

1.5.2 Praktika im Archiv Frau und Musik

Auch im Jahr 2020 erhielten Studierende mit Interesse am Thema Frau und Musik die Möglichkeit ein Praktikum durchzuführen. Auf diesem Wege lernten sie den Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik e.V. und die Tätigkeiten des Archivs kennen. Neben den Einblicken in die Arbeitswelt, wurden die Praktikanten*innen für Themen wie Gleichberechtigung, insbesondere im Musiksektor, sensibilisiert.

Ein enger Kontakt hat sich hier zwischen der Frankfurter Johann Wolfgang Goethe- Universität, Fachrichtung Musikwissenschaft, und dem Archiv entwickelt. In diesem Jahr betreute das Archivteam drei Praktikanten*innen aus diesem Fachbereich. Die Gestaltung der Praktika erfolgte aufgrund der Corona-Pandemie mit einer Verknüpfung von Präsenzterminen im Archiv und den digitalen Arbeitsprozessen. Die Studierenden brachten eine hohe Eigenverantwortlichkeit mit und wurden entsprechend ihrer Interessen an die einzelnen Arbeitsbereiche herangeführt.

Im März 2020 startete die erste Studentin ihr Praktikum im Rahmen des musikwissenschaftlichen Studiums. Sie erhielt Einblicke in alle Arbeitsbereiche im Archiv und konnte intensiv die digitalen Entwicklungen erfahren.

Vom 15. August bis 31. Oktober 2020 war eine Praktikantin aus dem Fachbereich Musikwissenschaft in Teilzeit im Archiv tätig. Im Rahmen der laufenden Projekte konnte sie Erfahrungen in der Drittmittelakquise sammeln. Außerdem leistete sie Zuarbeit bei der Organisation von Online-Veranstaltungen und unterstützte das Archivteam bei der Pressearbeit sowie bei Recherchen. Bis Jahresende arbeitete sie weiter als studentische Hilfskraft in Teilzeit für das Projekt *Worauf Warten Wir?* Hier war sie an der Erschließung von Medien aus den Nachlässen der Komponistinnen Felicitas Kukuck, Weronika Markiewicz, Silvia Alvarez de la Fuente und Leni Alexander beteiligt. Sie übernahm auch das Einarbeiten der Medien in für die Langzeitkonservierung geeignete Materialien, wie entsprechende Archivkapseln und –mappen.

Ein weiterer Praktikant mit musikwissenschaftlichem Hintergrund startete am 12. November 2020 und wird bis voraussichtlich Februar 2021 berufliche Erfahrungen im Archiv sammeln. Sein Interesse liegt im Arbeitsbereich rund um die Datenbanken. Er strebt eine berufliche Entwicklung im Bereich Archiv, Bibliothek und Dokumentation an. Bisher hat er sich mit großem Engagement in die Katalogisierung mit der Archivdatenbank FAUST 8 Professional und der Software WinIBW-K10plus eingearbeitet.

1.6 Digitales Arbeiten im Archiv

Mit dem ersten Lockdown im März 2020 wurde auch bei den Tätigkeiten im Archiv eine Umstellung auf digitale Arbeitsweisen erforderlich. Das Archivteam zeigte sich sehr flexibel in den herausfordernden Zeiten und gestaltete den Arbeitsalltag verstärkt virtuell.

Das geschah insbesondere mit der Anwendung digitaler Tools, wie z.B. Zoom, das einen digitalen Austausch per Video-Konferenz anbietet. Das eröffnete viele neue Möglichkeiten für den internen Austausch sowie für externe Kooperationsgespräche. Da Wissenschaftler*innen

aus ganz Deutschland und der Welt an den Themen von Frauen in der Musik mitwirken, konnten sie mittels Videotelefonie persönlich in die Treffen des Archivteams eingebunden werden. Das stellte eine großartige Bereicherung der Arbeit dar.

Im bilateralen Austausch unter Archivkollegen*innen hat sich zudem das Tool *Teamviewer* bewährt. Die Einrichtung von *VPN- Virtual Private Network- Zugängen* hat das digitale Arbeiten auch erleichtert.

Im Zuge der Nutzung digitaler Arbeitsweisen entwickelten sich zudem mehrere Arbeitsgruppen im Archivteam. Diese haben im Jahr 2020 begonnen, intensiv bestimmte Arbeitsbereiche im Archiv konstruktiv voranzubringen. Darunter die AG Diversität, welche die aktuelle Debatte über die Vielfalt in der Gesellschaft aufgreift und sich mit den Auswirkungen auf die Arbeit im Archiv befasst. Im Fokus steht eine diversitätssensible Programmplanung für Veranstaltungen, um die Vielfalt einer Gesellschaft zu fördern. Aus dem Projekt *Chancengleichheit für Komponistinnen** entstand die AG Webarchivierung, die sich mit dem umfassenden Thema der Archivierung von Webseiten beschäftigt. In diesem Rahmen nahmen die Archivmitarbeiter*innen an einer Online-Schulung zur Webseitenarchivierung mit dem Titel *Web Archiving for Public Libraries* teil. Die Schulung wurde von *WebJunction* angeboten, ein Tool hinter dem der globale Bibliotheksverbund *Online Computer Library Center- OCLC* steht. Das Ziel der AG Webarchivierung ist eine digitale Sammlung von Internetseiten zum Thema Frau und Musik zu entwickeln, um ein weiteres Angebot für die Archivnutzer*innen zu schaffen sowie bedeutende Internetseiten auf diesem Fachgebiet durch Langzeitarchivierung zu sichern. Als eine weitere Arbeitsgruppe hat sich die AG Datenbanken gebildet, die sich regelmäßig trifft, um sich zu den aktuellen Arbeiten rund um die Archivdatenbanken auszutauschen. Dazu gehört u.a. Katalogisierung, Einbinden von digitalen Medien in den Katalog, Aufbau der Datenbanken sowie Kommunikation zu den Schnittstellen mit den Verbundkatalogen.

Neben digitalen Tools für Video-Konferenzen nutzte das Archivteam virtuelle Kalender sowie Informationstafeln für den Dialog. Durchgesetzt hat sich das Tool *Trello*, eine digitale Pinnwand, auf der die Gesamtheit der Arbeitsprozesse und Projekte mittels digitaler Karteikarten dokumentiert wird. Es dient als Basis für die regelmäßigen Konferenzen sowie für die strategische Ausrichtung der Tätigkeiten.

Neben der entstandenen virtuellen Archivwelt mit digitalen Tools, Online-Veranstaltungen und produzierten Videos, hat das Archivteam zugleich die Arbeit vor Ort organisiert. Unter den geltenden Hygiene- und Abstandsregeln aufgrund der Corona-Pandemie wurden u.a. Archivbesuche mit Recherchen arrangiert. Die Archivmedien wurden anschließend in einer *Medien-Quarantäne* aufbewahrt, diese Maßnahme orientierte sich an verwandten Institutionen. Wenn Archivbesuche für Nutzer*innen nicht möglich waren, wurden die Medien entsprechend digital zur Verfügung gestellt.

Damit war das Archivteam auch in diesen herausfordernden Zeiten im Jahr 2020 breit aufgestellt hinsichtlich der Tätigkeiten sowie der Kommunikation zu den Archivnutzer*innen.

1.7 Mitgliedschaften des Archivs

Das Archiv Frau und Musik pflegt Mitgliedschaften bei Organisationen der Musikbranche, Wissenschaft und Forschung sowie verwandten Bibliotheks- und Dokumentationseinrichtungen, um sich weit reichend zu vernetzen. Damit positioniert sich das Archiv, stärkt die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit, gestaltet institutionsübergreifende innovative Projekte und bringt seine Zielsetzungen für eine Gleichberechtigung von Frauen in Musikberufen in bedeutende Gremien ein. Bei den folgenden Institutionen und Vereinigungen war das Archiv 2020 Mitglied:

- ***Deutscher Musikrat***
  engagiert sich für ein lebendiges Musikleben und fördert die Musikalische Bildung in Deutschland, stärkt die Sichtbarkeit des Archivs und ist essentiell für die Vernetzung

- ***Deutscher Kulturrat***
  Ansprechpartner von Politik und Verwaltung in kulturpolitischen Angelegenheiten, steht für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit

- ***Gesellschaft für Musikforschung (GfM)***
  Fachverband der Musikwissenschaftler*innen aus Studium, Forschung und Lehre in Deutschland / Fachgebiet *Musik und Gender* wird in spezieller Fachgruppe thematiesiert

- ***Verbund Frankfurter Museums-Bibliotheken (VFMB)* – 2014 Beitritt zum *Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB)***
  Interessengemeinschaft von derzeit 19 Bibliotheken und Archiven aus dem Stadtgebiet Frankfurt mit einem gemeinsamen Web- Katalog, stärkt die Position und Sichtbarkeit des Archivs in Frankfurt

- ***Dachverband deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (ida)***
  Organisation von Archiven und Bibliotheken zur Dokumentation im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung aus Deutschland, Schweiz, Österreich, Luxemburg, Italien, bedeutend für die Vernetzung und Förderung der Archivaktivitäten, insbesondere im Bereich Digitalisierung

- **e-Groups wie *muwigender***: *muwigender* ist die e-Group der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien der Gesellschaft für Musikforschung. Sie dient der Kommunikation zwischen allen, die im Bereich der musikwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung (gender studies) arbeiten oder sich für diese Arbeit interessieren

- ***International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) Ländergruppe Deutschland e. V.***
  fördert Aktivitäten von Musikbibliotheken, -archiven und -dokumentationszentren

- ***Forum Musik Diversität Schweiz (FMD)***
  Kompetenzzentrum für den Themenkomplex Musik, Gender und Diversität; Wissenstransfer in diesen Bereichen

- ***International Alliance for Women in Music (IAWM)***
  fördert Aktivitäten von Frauen in der Musik, insbesondere im Bereich Komposition, Aufführungspraxis und Forschung, setzt sich für Gleichberechtigung ein

- ***Suonodonne Italia***
  fördert die Musik von Komponist*innen, insbesondere zeitgenössischen Komponist*innen

- Seit 2019: **Musica International e.V. / Virtuelle Chormusik Datenbank**
  fördert Chormusik auf internationaler Ebene, bietet eine umfassende Chormusikdatenbank, stärkt das Archiv im Bereich Chormusik von Komponistinnen

1.8 Öffentliche Kommunikation

Die Vermittlung von Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Archiv sowie zu Aktivitäten rund um das Thema Frau und Musik erfolgt durch ein breitgefächertes Spektrum an Konzepten aus dem Print- und Onlinebereich. Die Zielgruppe umfasst Mitglieder des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik e.V. und zusätzlich ein breites Publikum an Interessierten. Darunter sind u.a. Vertreter*innen aus Medien- und Musikinstitutionen, Akteure*innen aus der Musikbranche sowie aus Forschung und Wissenschaft.

Regelmäßig informiert das Archivteam über aktuelle Themen in Newslettern, die in der Regel quartalsweise erscheinen. Im Jahr 2020 erfolgte ein Wechsel des digitalen Verteilersystems von *MailChimp* zum Internetdienstanbieter *IONOS 1&1*, der bereits vom Archiv für E-Mail-Dienste verwendet wird. Aus dem Bereich *Online-Marketing* bei *IONOS 1&1* nutzt das Archivteam nun das Angebot eines professionellen E-Mail-Verteilersystems.

Zur Präsentation der Archivtätigkeiten und der aktuellen Projekte werden Flyer-Materialien und informative Poster verwendet. Die ausdrucksstarken Poster wurden bei Plakatwettbewerben ausgezeichnet und kamen bereits bei zahlreichen Veranstaltungen zum Einsatz.

Im Jahr 2020 erweiterte das Archiv sein Präsentationsangebot mit einem Imagefilm. Dieser informiert u.a. über die Aufgaben und Ziele, die Gründung, den Archivbestand, das digitale Angebot und die Projekte. Die Redaktion lag bei Elisabeth Treydte und Julian Fischer. Die filmische Produktion übernahm Meggie George, der an dieser Stelle herzlich gedankt wird. Der Imagefilm liegt auch in einer englischen Version sowie in einer Version mit Untertitel vor und kann auf der Internetseite des Archivs aufgerufen werden.

©2020 Archiv Frau und Musik: Imagefilm-Startoberfläche auf der Archiv-Homepage

Das Archiv Frau und Musik hat im Jahr 2020 auch in eine verbesserte Außenwirkung investiert und mit einer Überarbeitung des Logos begonnen. Damit wird eine noch ausdrucksstärkere Gestaltung der Geschäfts- und Werbemittel für eine effektivere Selbstdarstellung angestrebt. Das neue Logo ist kompakter, kann mit Textelementen kombiniert werden, besitzt eine verbesserte Bildqualität und liegt in verschiedenen Dateitypen vor. Diese lassen sich je nach Anforderung an bestimmte Anlässe und Veranstaltungen vielseitig einsetzen. Die neu gestalteten Geschäfts- und Werbemittel mit aussagekräftigen Charakter werden im kommenden Jahr zur Verfügung stehen.

©2020 Archiv Frau und Musik: Überarbeitetes Logo mit Textelementen

Die im Vorjahr gestartete systematische Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit in Form eines Pressespiegels wurde auch in 2020 fortgeführt. Dieser dokumentiert als eine Übersicht an Artikeln aus den Printmedien sowie aus Hör- und Rundfunk die Aktivitäten von Frauen in der Musik. Als zusätzliche Informationsquelle dient der Pressespiegel auch als eine Grundlage bei der Katalogisierung. (Siehe auch Kapitel 5. Anhang: Auswahl Pressespiegel 2020)

1.7.1 Soziale Online-Medien (Social Media)

Im Internet ist das Archiv über die eigene Webseite umfassend präsent und stellt seine Arbeit in der gesamten Bandbreite dar. Aktuelle Entwicklungen und Informationen insbesondere zu Konzerten und Veranstaltungen sind darauf veröffentlicht. Auch in den sozialen Medien Facebook und Twitter pflegt das Archivpersonal aktiv die Profile. Hier werden ebenfalls regelmäßig Neuigkeiten eingestellt, ein persönlicher Austausch und Optionen für Feedback sind darin möglich. Auf diesem Weg vernetzt sich das Archiv ständig regional, national und international weiter und steigert seinen Bekanntheitsgrad. Über die Präsenz in sozialen Plattformen kann das Archiv auch junge Interessierte erreichen.

Das Archiv ist in den folgenden sozialen Netzwerken im Internet vertreten:

- Facebook: https://www.facebook.com/ArchivFrauUndMusik
- Twitter: https://twitter.com/archivfraumusik
- Beyond Eve (Netzwerkplattform): https://www.beyond-eve.com/organisationen/internationaler-arbeitskreis-frau-undmusik-e-v Aktuelle Neuigkeiten
- Instagram: https://www.instagram.com/archivfraumusik/
- Webseite: https://www.archiv-frau-musik.de/

Meldungen z. B. zu verstorbenen Komponistinnen-Persönlichkeiten oder politischen Ereignissen, die die Frauenmusikkultur im besonderem betreffen, werden in den sozialen Medien möglichst zeitnah präsentiert, weitergereicht und in anderen Frauenmusikgruppen und auf Nachrichtenseiten geteilt. Dadurch wird für einen schnellen Informationsfluss gesorgt und eine breite Öffentlichkeit erreicht. Die Beachtung unseres Archivs ist auf diesem Weg regional, national und international gestiegen.

Facebook

Über Facebook erreicht das Archiv viele Interessierte. Die Beiträge verfassen Mitarbeiter*innen des Archivs. Frau Susanne Wosnitzka, freischaffende Archivmitarbeiterin koordiniert als Hauptverantwortliche die Veröffentlichungen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Texte für die Social Media kurzgefasst und auf der Webseite mit allen Informationen versehen sind, damit mehr Publikum erreicht wird.

Die Online-Texte in Form kurzer Tagebucheinträge (Blogs) informieren über Veranstaltungen und Aktivitäten des Archivs. Gleichzeitig werden hier Informationen, die das Archiv von anderen Kulturorganisationen erhält und die mit dem Thema Frau und Musik in Verbindung stehen, gebündelt und den Nutzer*innen zur Verfügung gestellt. Die Social-Media-Beauftragte widmet sich täglich den Neuigkeiten, die aus aller Welt in einer Chronologie aufgeführt werden (Timelines). Sie veröffentlicht diese in regelmäßigem Abstand zwei bis drei Mal wöchentlich.

18.02.2020 16:58	NEUER AUFSATZ ZUR FRAUENMUSIKGESCHICHT	353	21	18
10.02.2020 15:34	AND THE OSCAR GOES TO: Hildur Guðnadóttir Was für	2,8K	180	162
03.02.2020 18:44	#WoraufWartenWir? 2020 startet das Archiv Frau und	355	26	18
21.01.2020 16:10	KONFERENZ IN MÜNCHEN | 20.–22. März 2020 "Und sie	357	31	17
20.01.2020 20:42	STELLENAUSSCHREIBUNG AFM Das Institut Archiv Frau	892	119	34
16.01.2020 12:29	MUSICA IN FRANKFURT Musica International – die	324	22	14

© 2020 Archiv Frau und Musik: Statistik Facebook. Screenshot des Jahresanfangs 2020 Ansicht der Beiträge und Nutzer*innen-Interaktionen (Likes, Teilungen, Kommentare).

Der Internetauftritt des Archivs bei Facebook hatte bereits im Vorjahr einen hohen Anstieg der Abonnenten*innen (Follower) und aufgerufenen Ansichten (Views) zu verzeichnen. Das höchste Interesse 2020 erreichte auf Facebook der Beitrag zu Hildur Guðnadóttirs Oscar-Gewinn im Februar mit rund 2.800 Views und 180 Interaktionen. Die Ankündigung der Veröffentlichung der Studie zum Gender Gap in der deutschen Profi-Orchesterlandschaft (erarbeitet von Bundeskanzlerstipendiatin Melissa Panlasigui), veröffentlicht von *musica femina münchen* in enger Kooperation mit unserem Archiv erhielt rund 1.300 Views.

Der Durchschnitt aller Views liegt bei ca. 300-400 Views pro Facebook-Beitrag. Internationale Themen erregen dabei mehr Aufmerksamkeit als regionale, was auf die gestiegene internationale Aufmerksamkeit auf das Archiv Frau und Musik zurückzuführen ist.

Besonders viel Aufmerksamkeit erreicht ein Beitrag des Archivs, wenn dieser von anderen Institutionen und Gruppen etc. geteilt wird, die auf ihren eigenen Facebook-Seiten eine große Anzahl von Abonnenten*innen haben. Als wichtiges Instrument zur Verbreitung und zur Vernetzung der Facebook-Beiträge werden sogenannte *Hashtags (#)* genutzt, die vor Schlagworten gesetzt werden, z. B. *#komponistinnen*. Dadurch wird der Artikel mit dem Schlagwort auf weitere Artikel zu diesem Schlagwort verlinkt und das Finden des Artikels verbessert. Bei einer Recherche erscheint es in der Ausgabeliste und unterstützt somit die Bekanntmachung des Artikels. Interessierte Leser*innen von Facebook werden zum ausführlichen Artikel auf die Homepage weitergeleitet. Damit soll die Archivierung der Artikel gewährleistet, die Recherche danach vereinfacht und ein vielfältiges Publikum erreicht werden.

Twitter

Für die Administration des Zugangs von Twitter ist der geschäftsführende Vorstand Frau Heike Matthiesen zuständig. Susanne Wosnitzka und Elisabeth Treydte helfen auf Twitter tatkräftig. Heike Matthiesen pflegt dort Kontakte mit Komponist*innen, Musiker*innen und Organisationen in Musikindustrie und Forschung. Sie ist die direkte Ansprechpartnerin des Accounts.

Durch eigene Kurzbeiträge (Tweets), bereits veröffentlichte Beiträge (Retweets) und direkte Kontakte sowie durch ihr persönliches Netzwerk ist das Archiv nun stark im Feld *Women in music* präsent. So wurden viele Hinweise auf den Onlinekatalog und die Webseite des Archivs gegeben. Außerdem konnten Anfragen direkt an das Archivpersonal weitergeleitet und insgesamt der weltweite Bekanntheitsgrad des Archivs gesteigert werden.

Instagram

Instagram wird als Online-Bildergalerie des Archivs verwendet. Dort werden begleitende Bilder von z. B. Aktivitäten und Konzerten gepostet, die auch über einen Website-Button leicht erreichbar sind.

© 2020 Archiv Frau und Musik: Startseite der aktuellen Webseite; abgerufen Anfang 2021

Webseite

Im Übergang 2017/2018 wurde eine Neugestaltung der Webseite geplant und 2018 durchgeführt. Kernteam der Gestaltung waren Frau Mary Ellen Kitchens (Vorstand IAK Frau und Musik), Frau Renate Küchler (Mitglied IAK Frau und Musik), Frau Susanne Wosnitzka (Mitglied IAK Frau und Musik und freie Mitarbeiterin des Archivs Frau und Musik) und als externe IT-

Fachkraft Frau Monika Bodo (München; Beratung/techn. Einrichtung). Die alte Webseite (Wordpress-System) wurde archiviert, damit auch der Stand der Zeit zum Anschauungsobjekt werden kann. Insgesamt wurde die Webseite „entkernt“, indem beispielsweise mehrere ähnliche Unterseiten zu einer zusammengefasst wurden. Außerdem wurde der Umgang mit der Homepage erleichtert.

Sechs Hauptseiten beherbergen 2020 insgesamt 40 gegliederte Unterseiten:

> ***Willkommen*** *(Startseite)*
>
> ***Archiv****: Dienstleistungen | Team | Geschichte des Archivs | Sachberichte | Presse*
>
> ***Recherche****: Bestandsüberblick | Rechercheanfrageformular | Onlinekatalog | Repertoire-Listen | Online-Quellen und Links | Archivszeitschrift VivaVoce*
>
> ***Projekte****: Frauenanteil Berufsorchester/Studie zur Saison 2019/2020 / Digitales Deutsches Frauenarchiv (DDF) | Digitale Chortage: Vermischte Nachrichten.Ortswechsel/Chormusik von Komponistinnen 29.10.-1.11.200 / Composer in Residence | Chancengleichheit für Komponistinnen* | Komponistinnen-Welten | Benefizkonzerte*
>
> ***Kooperationen****: Fördernde Institutionen | Frau-und-Musik-Institutionen | Fachverbände*
>
> ***Trägerverein****: Verein IAK Frau und Musik | Vorstand IAK Frau und Musik | Mitglied werden | Fördern/Spenden | Satzung/Datenschutz des IAK | Protokolle*

Dazu existieren Buttons, die zu den Social-Media-Kanälen des IAK führen. Verschiedene Info-Kacheln verweisen auf *News*, *Veranstaltungen* und einen *Blog*. Diesen sollen nach und nach interne wie externe Autor*innen durch kleine Essays, die Themen vertieft ansprechen, wachsen lassen.

Ein Beitrags- und News-Archiv, in dem nach älteren Artikeln recherchiert werden kann, ist von besonderer Wichtigkeit.

Neu ist der Bereich *Archiv aktuell* als Widget-Block rechts, in dem wir unsere eigenen Aktivitäten besser sichtbar machen können. Durch ein Rechercheanfrageformular wird die Bearbeitung der Anfragen erheblich erleichtert, ebenso das Archivieren.

Neuerdings können auch die sogenannten *Repertoirelisten* per Link online eingesehen werden. Sie gliedern sich in Angebote von uns (2018 das gesamtes Gitarrenrepertoire des Archivs zusammengestellt von Heike Matthiesen; Klavierrepertoire in Arbeit von Inge Matthiesen) und Angebote von anderen Anbieter*innen z. B. einer Übersicht über Opernwerke von Frauen. Das erleichtert die Suche für Nutzer*innen nach spezieller Literatur und deren Schwierigkeitsgraden immens.

In den Online-Quellen finden sich viele weiterführende Links zu Datensammelwerken über Komponistinnen und Literatur. Zudem gibt es dort Verlinkungen zu interessanten Social-Media-Seiten angeboten, um sich schneller und gezielter verknüpfen zu können. Des Weiteren finden sich dort unsere *pdf-Listen* zu von uns recherchierten Dirigentinnen und Komponistinnen.

Im Bereich verschiedener Tools, um die die Webseite erweiterbar ist, insbesondere bei der Datensicherung (Backup), die Nutzer*innen nicht sehen, ist Einiges hinzugekommen. Nun können fundierte Statistiken zur Webseite abgerufen werden und die Reichweite der einzelnen Seiten, Beiträge und Aktionen durch *Yoast SEO* stark erhöht werden, da dieses Programm anleitet, was ein Artikel enthalten muss, um von Suchmaschinen leicht gefunden und als gut lesbar gewertet zu werden. Das ist zwar zeitaufwendiger, lohnt sich aber sehr für die online-Reichweite des IAK.

Am 9. Mai 2018 griffen erstmals die neuen Tools zur Statistik der Webseite. Besonders Google spielte dabei eine zentrale Rolle als meistbenutzte Suchmaschine.

War die Webseite dank ihrer Neuheit das Ziel der Aufmerksamkeit, pendelte sich der Nutzer*innenzustrom nach einigen Wochen permanent ein auf täglich 50 bis ca. 250 direkte Besuche von Nutzenden. Ereignisse, die von besonderer Bedeutung waren, erzielten an einem Tag eine plötzliche starke Nachfrage, was teilweise mit der ergänzenden Reichweite der Social-Media-Kanäle zusammenhängt. Der jahresstärkste Ausschlag war ein Ereignis am 20. und 21. Juli 2020:

Vereinzelt wurden die hohen Ausschläge über Facebook- und Twitter-Postings oder Radiobeiträge erreicht.[1] Insgesamt erhielt die Webseite im Zeitraum 2020 laut WordPress-Statistik 157.968 Aufrufe. Die meistaufgerufenen Seiten auf der Webseite des Archivs bislang waren und sind: Startseite, Kontakt, Bestandsüberblick und Onlinekatalog.

2. Benutzung des Archivs Frau und Musik

Als Präsenzbibliothek steht das Archiv Frau und Musik grundsätzlich allen Besucher*innen offen.

Nach dem ersten Lockdown im März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie, hat das Archivpersonal sein Angebot in der Archivnutzung den allgemeinen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie angepasst. Damit wurden die Archivführungen, die sonst für Besuchergruppen wie Schulklassen, interessierte Senioren*innen und Seminare von Ausbildungsstätten angeboten werden, vorläufig ausgesetzt. Das Archivpersonal ermöglichte Recherchen vor Ort für 1-2 Archivnutzer*innen unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandregeln.

Auf diese Weise profitierten Studierende und Schüler*innen von der qualifizierten Beratung vor Ort. Hier pflegt das Archiv auf lokaler Ebene langjährige Kontakte zur *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst,* zum *Institut für Musikwissenschaft* der *Johann Wolfgang Goethe-Universität,* zum *Dr. Hoch's Konservatorium* in Frankfurt am Main und zu Frankfurter Schulen. Damit leistet das Archiv im Rahmen der Musikalischen Bildung einen bedeutenden Beitrag für eine ansprechende Vermittlung der Frauenmusikgeschichte sowie der Rolle von Frauen im Musikleben.

Auch Besucher*innen mit fachlicher Kompetenz, wie Wissenschaftler*innen, insbesondere aus der Musikwissenschaft, Vertreter*innen von Institutionen aus dem musikkulturellen Bereich, Autor*innen von Verlagen, Komponist*innen, Musiker*innen und Dirigent*innen wur-

[1] Der extrem hohe Aufrufe-Ausschlag (nicht Besucher*innen!) am 20./21. Juli 2020 lässt sich weder über Facebook oder einen Beitrag auf der Webseite erschließen.

den Archivbesuche angeboten. Zur Vorbereitung recherchierte das Archivpersonal und bereitete die Medien entsprechend im Lesesaal vor, um die Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen zu gewährleisten.

Außerdem sind im Archiv in mehreren Schaukästen bedeutende Dokumente von Komponistinnen ausgestellt, die das Leben und Wirken musikschaffender Frauen erfahrbar machen. Damit war auch im Jahr 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie eine qualifizierte intensive Betreuung vor Ort gegeben.

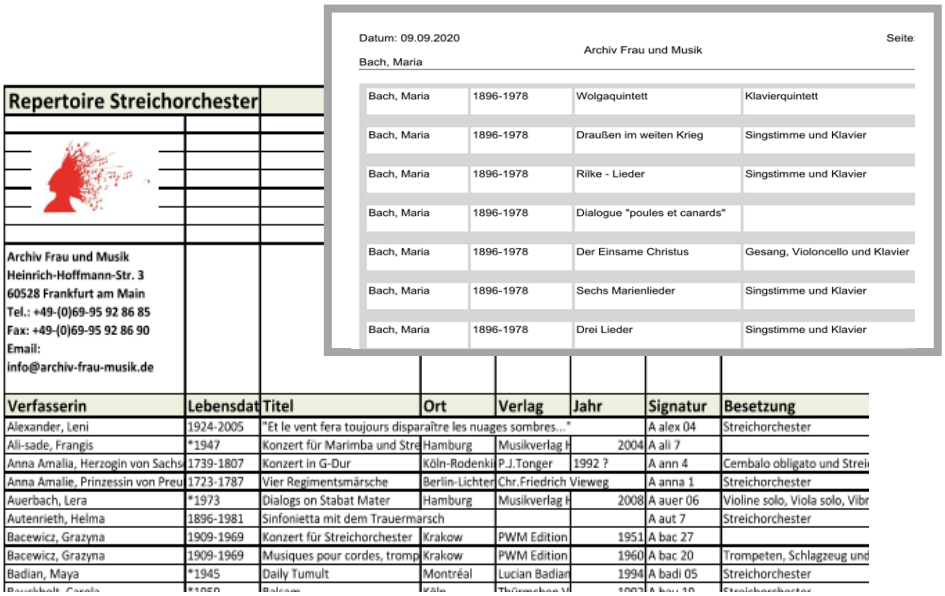
Die zusätzliche fachkundige Online-Beratung zu Themen und Recherchen rund um Frauen in der Musik spielte in diesem Jahr eine sehr große Rolle. (Siehe auch Kapitel 1.6 Digitales Arbeiten im Archiv). Mit der digitalen Betreuung konnte ein neues Angebot in der Archivnutzung realisiert werden. Dadurch wurde auch für Archivinteressierte weltweit die Option auf persönliche Beratung geschaffen.

2.1 Anfragen 2020

Auch im Jahr 2020 waren die zahlreichen Anfragen an das Archiv ungebrochen. Viele Musiker*innen haben das Aussetzen zahlreicher Kulturveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie genutzt, zukünftige Konzertprogramme zu entwickeln sowie CD-Produktionen und digitale Konzerte mit Komponistinnen umzusetzen. Der Notenbestand des Archivs ist ein reichhaltiger Fundus, der über die ganze Bandbreite von Solo- und verschiedene Kammermusikbesetzungen über Chor- und umfassend instrumentierte Orchesterkompositionen aus allen musikgeschichtlichen Epochen stark nachgefragt war.

Im Jahr 2020 entwickelten sich die Recherchen zunehmend zu Anfragen, die eine umfassende Beratung erforderten und weiterführende Kooperationen ermöglichten. Das Archivpersonal leistete stets fachliche Betreuung, die insbesondere durch die Umstellung der Arbeit auf digitale Tools, wie u.a. die Möglichkeit zur Durchführung von Zoom-Konferenzen, intensiv gewährleistet werden konnte. Mit der digitalen Arbeitsweise konnten auch die Vernetzungen zu Musikwissenschaftler*innen stärker ausgeschöpft und bei Beratungsgesprächen direkt konsultiert werden.

Zudem kamen auch die kommentierten Verzeichnisse zum Notenmaterial, die *Repertoire-Listen*, zum Einsatz. Diese sind fest im Beratungsangebot etabliert, liefern eine gute Übersicht und sind bereits bei den Archivnutzer*innen bekannt. Auf der Homepage des Archivs sind *Repertoire-Listen* für Gitarre, Harfe, Trompete, Oboe, Klavier, Streichquartett und Chor bereits veröffentlicht. Zudem stellte das Archivpersonal individuell zur Anfrage entsprechende Verzeichnisse zur Verfügung.



Repertoire Streichorchester

Archiv Frau und Musik
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49-(0)69-95 92 86 85
Fax: +49-(0)69-95 92 86 90
Email:
info@archiv-frau-musik.de

Verfasserin	Lebensdat	Titel	Ort	Verlag	Jahr	Signatur	Besetzung
Alexander, Leni	1924-2005	"Et le vent fera toujours disparaître les nuages sombres..."				A alex 04	Streichorchester
Ali-sade, Frangis	*1947	Konzert für Marimba und Stre	Hamburg	Musikverlag H	2004	A ali 7	
Anna Amalia, Herzogin von Sachs	1739-1807	Konzert in G-Dur	Köln-Rodenkir	P.J.Tonger	1992 ?	A ann 4	Cembalo obligato und Strei
Anna Amalie, Prinzessin von Preu	1723-1787	Vier Regimentsmärsche	Berlin-Lichter	Chr.Friedrich Vieweg		A anna 1	Streichorchester
Auerbach, Lera	*1973	Dialogs on Stabat Mater	Hamburg	Musikverlag H	2008	A auer 06	Violine solo, Viola solo, Vibr
Autenrieth, Helma	1896-1981	Sinfonietta mit dem Trauermarsch				A aut 7	Streichorchester
Bacewicz, Grazyna	1909-1969	Konzert für Streichorchester	Krakow	PWM Edition	1951	A bac 27	
Bacewicz, Grazyna	1909-1969	Musiques pour cordes, tromp	Krakow	PWM Edition	1960	A bac 20	Trompeten, Schlagzeug und
Badian, Maya	*1945	Daily Tumult	Montréal	Lucian Badian	1994	A badi 05	Streichorchester

Datum: 09.09.2020 Archiv Frau und Musik Seite:
Bach, Maria

Bach, Maria	1896-1978	Wolgaquintett	Klavierquintett
Bach, Maria	1896-1978	Draußen im weiten Krieg	Singstimme und Klavier
Bach, Maria	1896-1978	Rilke - Lieder	Singstimme und Klavier
Bach, Maria	1896-1978	Dialogue "poules et canards"	
Bach, Maria	1896-1978	Der Einsame Christus	Gesang, Violoncello und Klavier
Bach, Maria	1896-1978	Sechs Marienlieder	Singstimme und Klavier
Bach, Maria	1896-1978	Drei Lieder	Singstimme und Klavier

© 2020 AFM: Repertoireliste Streichorchester als Excel-Liste und
Repertoireliste zu Maria Bach im Format der Archivdatenbank FAUST

Im Rahmen der wissenschaftlichen Beratung erhielt das Archivpersonal die Anfrage nach Repertoire zum Genre Lied, Klavier Solo und in kammermusikalischen Besetzungen im 18. - 21. Jh., um Werke von Komponistinnen für geplante Studioproduktionen mit Erstaufnahmen zu ermitteln. Diese sind vom WDR- Archiv geplant, um dort den Bestand an komponierter Musik von Frauen zu erweitern. Aktuell wird hierfür eine Auswahl an Komponistinnen und Werken getroffen, anschließend wird das Archivpersonal weiterführend mit Notenmaterial zur Seite stehen. Auch die Kronberg Academy Stiftung, die junge Künstler*innen fördert und das Kronberg Academy Festival organisiert, hat das Archiv zur Programm- und Repertoireberatung hinzugezogen, um Werke von Komponistinnen hörbar zu machen. Auf der Basis von Repertoirelisten zu verschiedenen Besetzungen mit Streichern fanden Kooperationsgespräche statt. Zum Repertoire von Musiktheaterstücken von Komponistinnen, hat die Oper Wuppertal die Recherchemöglichkeiten durch das Archivpersonal wahrgenommen. Eine intensive diversitätsbewusste Programmberatung erfolgte mit der Kammerphilharmonie Frankfurt. Hier ist zudem eine enge Kooperation zur Durchführung von Konzertveranstaltungen im kommenden Jahr angedacht.

Neben den Recherchen für Institutionen, wurde die Programmberatung von einzelnen Künstler*innen wahrgenommen. Darunter u.a. eine umfangreiche Recherche zum Repertoire für Flöte zur Gestaltung einer Lesung über die Dichterin Henriette Hardenberg und eine Notenrecherche für Besetzungen mit Klavier für ein geplantes Sommerfestival in 2021.

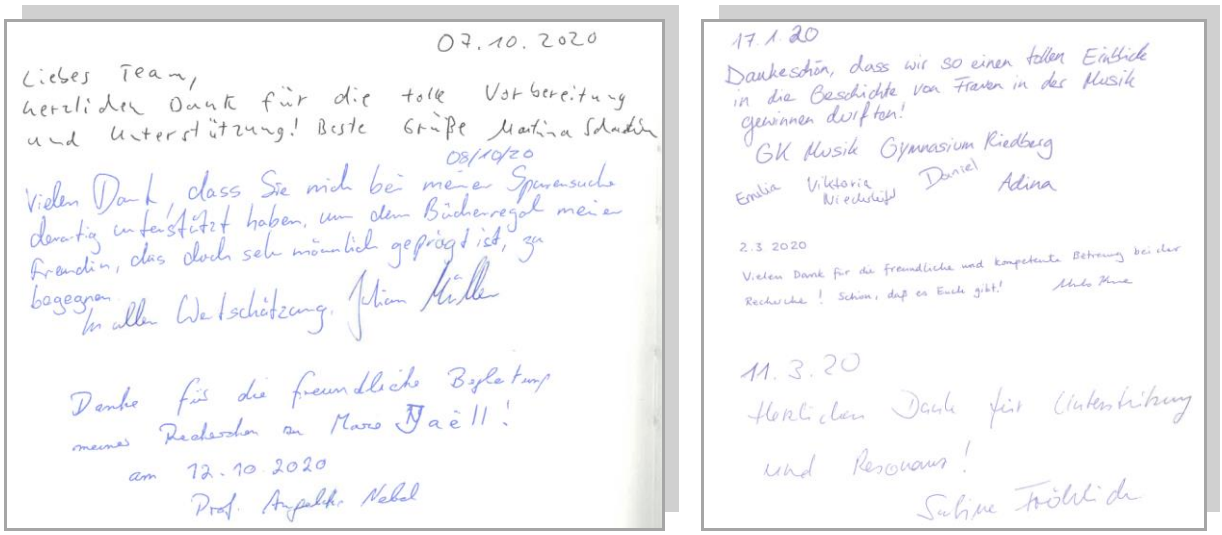
Recherche- Dienstleistungen und die Bereitstellung entsprechender Medien wurden u.a. für Autoren*innen von Verlagen realisiert, wie für das *VAN Magazin* oder die *Neue Musikzeitung (nmz).*

Das Archivteam begleitete auch Studenten*innen bei ihren Abschluss- und Seminararbeiten im Rahmen von musikwissenschaftlichen Studien.

Weiterhin waren unter den Anfragen im Jahr 2020 Informationsbedarf zu statistischem Material über die Repräsentation von Frauen in der Musikbranche, Auskunftsbedarf zur Vereins- und Archivarbeit sowie zu den Aktivitäten in der Musikszene im Zusammenhang mit Frauen in der Musik.

2.2 Archivführungen 2020

Am 17. Januar 2020 besuchte der Grundkurs Musik des Frankfurter Gymnasiums Riedberg unter der Leitung von Frau Niederhöfer das Archiv. Mit dem Thema *Die Stellung des Musikers in der Gesellschaft* entwickelte sich bei den Schüler*innen die Frage nach den Komponistinnen in der Musikgeschichte. Das Archivteam stellte die Aufgaben sowie aktuellen Tätigkeiten vor und gab Einblicke in besondere Schätze des Bestands. Weiterhin wurde die Frauenmusikgeschichte näher betrachtet, angefangen bei der Komponistin Kassia im 9. Jh., über die Werke Hildegards von Bingen, der Oper von Francesca Caccini zu weiteren Komponistinnen, wie Clara Schumann, Fanny Hensel, Lili Boulanger u.a. Zudem wurde die Rolle der Frau im musikalischen Kontext erörtert. Auch ausgewählte Videointerviews aus dem Projekt *MASCHA- Musikakteurinnen schaffen Aufmerksamkeit*, in denen Zeitzeuginnen aus dem Musikleben ihre Erfahrungen und Eindrücke seit Beginn der Frauenbewegung in den 1970er Jahren schildern, wurden vorgeführt. Außerdem konnten sich die Schüler*innen über Notenmaterial zu ihren Instrumenten informieren. Die Ergebnisse des Archivbesuchs präsentierte der Grundkurs Musik in seiner Schule.


07.10.2020
Liebes Team,
herzlicher Dank für die tolle Vorbereitung und Unterstützung! Beste Grüße Martina Schädler

08/10/20
Vielen Dank, dass Sie mich bei meiner Spurensuche derartig unterstützt haben, um dem Bücherregal meiner Freundin, das doch sehr männlich geprägt ist, ein Gegengewicht in allen Weltschätzung. Julian Müller

Danke für die freundliche Begleitung meines Praktikums an Maria Jaëll!
am 12.10.2020
Prof. Angelika Nebel

17.1.20
Dankeschön, dass wir so einen tollen Einblick in die Geschichte von Frauen in der Musik gewinnen durften!
GK Musik Gymnasium Riedberg
Emilia Viktoria Niedhöfer Daniel Adina

2.3.2020
Vielen Dank für die freundliche und kompetente Betreuung bei der Recherche! Schön, daß es Euch gibt!

11.3.20
Herzlichen Dank für Unterstützung und Resonanz!
Sabine Fröhlich

© 2020 Archiv Frau und Musik: Einträge aus dem Gästebuch

3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2020 wurde, insbesondere durch Stärkung digitaler Arbeitsprozesse, die Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich u.a. mit Online-Angeboten fortgeführt.

3.1 Veranstaltungen, Projekte und Kooperationen

Das Archiv Frau und Musik präsentiert sich über eigene Projekte und Veranstaltungen. Im Rahmen von Kooperationen leistet das Archiv insbesondere fachspezifische Recherchen und berät die Partnerinstitutionen bei der Programmwahl. Die Kooperationspartner*innen veröffentlichen wiederum Werbung und Spendenaufrufe für das Archiv. Die intensive Vernetzung stellt ein bedeutendes Werbepotential für die Arbeit des IAKs Frau und Musik sowie für das Archiv dar, z.B. in Programmheften und Print- sowie Digitalverteilern. Durch diese Aktivitäten

erhalten musikschaffende Frauen Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und ihre Kompositionen erlangen einen höheren Bekanntheitsgrad. Außerdem entwickelt sich ein Bewußtsein für das nach wie vor existierende Defizit an Frauen in Musikberufen. Noch nie gehörte Kompositionen werden durch diese Veranstaltungen hörbar. Zudem wird die bedeutende Funktion des Archivs im regionalen, nationalen sowie internationalen Kulturangebot gestärkt.

Workshop zur Chormusik-Datenbank *MUSICA*

Am 6. und 7. Februar 2020 fand im Institut für Informatik der Frankfurter Goethe-Universität ein Workshop zur Datenbank *MUSICA* statt. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Projekts *Wir geben den Ton an! Chancengleichheit für Komponistinnen**, das im vergangenen Jahr die Chormusik fokussierte, organisiert. *MUSICA International* ist die weltweit größte Datenbank für Chormusik mit über 165.000 verzeichneten Titeln sowie umfassenden Informationen zu diesen Werken. Vier Archivmitarbeiter*innen erhielten eine ausführliche Einführung in die Datenbank und wurden in der Katalogisierung der Medien geschult. Eine Kooperation im Hinblick auf die Vernetzung der Archivdatenbank mit MUSICA wurde angeregt und detailliert diskutiert. Ziel einer geplanten Zusammenarbeit ist es, noch mehr Chorwerke von Komponistinnen in *MUSICA* recherchierbar zu machen.

Frauenorchesterprojekt 2020

Vom 28. Februar bis 1. März 2020 fand in Berlin das jährliche Treffen von Musikerinnen statt, die Kompositionen von Frauen zur Aufführung bringen. Das Frauenorchesterprojekt studiert seit 2007 Werke von Komponistinnen ein, die noch immer in den meistern Konzertprogrammen fehlen. Mary Ellen Kitchens, Vorstandsfrau des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik e.V., ist hier als Dirigentin aktiv und führt das Projekt stets mit dem Potential des Archivs zusammen. Auf dem diesjährigen Programm standen Werke von Grazyna Bacewicz (1909-1969), Weronika Markiewicz (1962-2003), Dorothee Eberhardt (*1952), Thea Musgrave (*1928) und Dora Pejačević (1885-1923). In einem abschließenden Werkstattkonzert präsentierten die 65 Musiker*innen am 1. März 2020 die Kompositionen. In diesem Jahr wirkte auch die Dirigentin Melissa Panlasigui mit, die auch eine Studie zur Repräsentation von Frauen in Berufsorchestern sowie zur Sichtbarkeit von Komponistinnen durchgeführt hat.

Link: https://frauenorchester.de/fop-2020/ (Stand: 07.04.2021; Letzter Abruf: 07.04.2021)

FEMINALE DER MUSIK- Female Composers

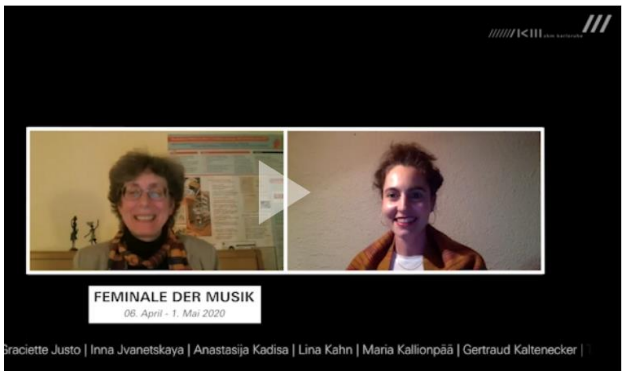
Vom 6. April bis 1. Mai 2020 präsentierte das Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe- ZKM eine vielteilige Sendereihe *FEMINALE DER MUSIK*. Mit diesem vierwöchigen Online-Festival rückte das ZKM die herausragenden musikalischen Leistungen von Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis heute in den Fokus. Täglich wurden zwei bis drei Komponistinnen vorgestellt und Interviews geführt. In diesem Rahmen wurden die gesellschaftlichen Hindernisse, die musikschaffende Frauen zu überwinden hatten und noch heute müssen, erörtert. Das Programm reichte von frühen Vertreterinnen wie Francesca Caccini (1587-1640), Barbara Strozzi (1619-1677), Wilhelmine von Bayreuth (1709-1748), Lili Boulanger (1893-1918) und Mel Bonis (1858-1937) bis hin zu zeitgenössischen Komponistinnen wie Olga Neuwirth, Rebecca Saun-

ders und Adriana Hölszky. Den Auftakt machte die mehrfach preisgekrönte Filmdokumentation *Komponistinnen* von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren.

© 2020 Mélanie Bonis/ Éliane Radigue,
© ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das Archivteam konnte im Rahmen einer Kooperation an der *Feminale der Musik* mitwirken, ebenso der Partnerverein *musica femina münchen.* Mit den folgenden Video-Interviews konnte das Archivteam zu dieser spannenden Reihe mit seiner Expertise beitragen: Vorstand Mary Ellen Kitchens über die Komponistinnen Florence Price und Dora Pejačević, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Julian Fischer zur Komponistin Felicitas Kukuck und ihren Nachlass, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Jelena Rothermel über die Komponistin Élisabeth Jacquet De La Guerre, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Susanne Wosnitzka über die Komponistin Fanny Hensel und musica femina münchen. Außerdem vermittelte das Archivteam Interviews mit der ehemaligen Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Marleen Hoffmann zur Komponistin Ethel Smyth sowie zur amerikanischen Musikwissenschaftlerin Liane Curtis zur Komponistins Rebecca Clarke. Die Dokumentation der Online-Veranstaltung findet sich im Internet auf den Seiten des ZKMs:

https://zkm.de/de/veranstaltung/2020/04/feminale-der-musik-female-composers
(Stand: 1.Mai 2020; Letzter Abruf: 10.03.2021)



© 2020 ZKM –Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe- Links: Interview mit Mary Ellen Kitchens, Archivvorstand, über die Komponistinnen Florence Price und Dora Pejačević / Rechts: Live-Interview über die Komponistin Fanny Hensel und über musica femina münchen mit Susanne Wosnitzka

Fotoprojekt *„This is what a feminist looks like – in Frankfurt“*- Initiative des Frauenreferats Frankfurt

Das Frauenreferat Frankfurt initiierte das Fotoprojekt mit dem Titel *This is what a feminist looks like* – in Frankfurt. Hierzu fanden Fotoaufnahmen im Archiv Frau und Musik mit Vorstand Heike Matthiesen statt. Auch Elisabeth Treydte, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleitung *Wir geben den Ton an! Chancengleichheit für Komponistinnen**, nahm an dieser Initiative teil. Die Kampagne steht für eine gerechte und vielfältige Welt, insbesondere für Gleichberechtigung sowie Feminismus und veröffentlicht hierzu Stimmen aus der gesamten Frankfurter Stadtgesellschaft. Die Bilder mit den Botschaften gegen Diskriminierung zeigen verschiedene Orte und sind unter dem Link http://frauen-macht-politik-ffm.de/frankfurter-portraits/ (Stand: 09.2020; Letzter Abruf: 10.03.2021) im Internet einsehbar.

Digitale Chortage: #Ortswechsel – Chormusik von Komponistinnen

Vom 29. Oktober bis zum 1. November 2020 veranstaltete das Archiv Frau und Musik eine Online-Tagung zu Chormusik von Komponistinnen. Der Titel *#Ortswechsel* war zugleich Thema der Veranstaltungen und beinhaltete zugleich den Wechsel der Veranstaltung in den virtuellen Raum aufgrund der Corona-Pandemie. Die virtuelle Veranstaltung wurde durch das *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* gefördert. Medienpartner war *Chorzeit- Das Vokalmagazin*. Im Rahmen des Digitalisierungsprojekts *Worauf Warten Wir?* standen die Nachlässe von Weronika Aleksandra Markiewicz (1962–2003), Silvia Leonor Alvarez de la Fuente (1953–2004), Leni Alexander (1924–2005) und Felicitas Kukuck (1914–2001) im Fokus.

Die wissenschaftlichen Projektmitarbeiter*innen Jelena Rothermel und Julian Fischer eröffneten zusammen mit den Grußworten von Dr. phil. Birgit Kiupel die Chortage. Anschließend folgte am 29. Oktober eine Lesung von Sabine Fröhlich aus ihrer Monografie zum Wirken der Frankfurter Chordirigentin *Margarete Dessoff (1874-1944) Chordirigentinnen auf dem Weg in die Morderne*. Dessoffs Leben war geprägt durch zahlreiche Ortswechsel, setzte Akzente in Programmplanung und stellte mit ihren erfolgreichen Auftritten auch die Geschlechterordnung in Frage. Von Frankfurt ausgehend in die weite Welt war die Lesung die perfekte Eröffnung der Online-Veranstaltung.

© 2020 Archiv Frau und Musik: Eröffnung der Digitalen Chortage-Projektteam Jelena Rothermel und Julian Fischer

Am 30. Oktober hielt Dr. Kathrin Massar einen Vortrag mit dem Titel Spuren des Ortswechsels im Nachlass. Das Exil der Pianistin Lene Weiller-Bruch und des Pianisten Hans Bruch. Als freie Autorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek befasste sie sich mit dem Exil als besondere Form des Ortswechsels und führte die Auswirkungen des erzwungenen Ortswechsels auf den Nachlass auf. Unter dem Titel Chor- Macht- Ermächtigung referierte Prof. Dr. Annegret Huber von der Universität für Musik und Darstellende Künste Wien zu Wirkungen des Komponierens für Chor auf das Leben von Komponistinnen. Beide Vorträge spannten einen Bogen zur Arbeit an den Nachlässen im Projekt *Worauf Warten Wir?*

Am 31. Oktober lag der Schwerpunkt auf der Konzertprogrammplanung. In einem Online-Tutorial stellte Mary Ellen Kitchens, Vorstand Archiv Frau und Musik und selbst Chorleiterin, Datenbanken und Rechercheoptionen vor, wie sich Kompositionen von Komponistinnen neben dem allgemein bekanntem Repertoire recherchieren lassen. In einer anschließenden Gesprächsrunde zur *Diversitätsbewussten Programmplanung* für Chöre, unter der Moderation von Marleen Hoffmann aus der Redaktion Chorzeit, wurde die Thematik weiter vertieft. Zu den geladenen Gästen gehörten Lili Sommerfeld, Sängerin und Songwriterin, Hayat Chaoui der Landesmusikakademie NRW, Bettina Strübel, Leiterin des Interreligiösen Chors Frankfurt, Mareike Hilbrig, Leiterin Frauen-Kammerchor Marburg und Mary Ellen Kitchens, Vorstand Archiv Frau und Musik und Dirigentin der Munich International Choral Society.

© 2020 Archiv Frau und Musik- Links: Gesprächsrunde mit Zoom-*Diversitätsbewusste Programmplanung für Chöre*/ Rechts: Digitale Chorprobe

Der 1. November führte über zwei Interviews in die Chorpraxis. Mary Ellen Kitchens war im Gespräch mit der amerikanischen Komponistin Karen Siegel, die zahlreiche Chorwerke komponierte und ihr Schaffen für Online-Chöre schilderte. In einem weiteren Interview, geführt von Marleen Hoffmann, berichtete der Komponist Alberto Arroyo von seinen Erfahrungen mit Musik und digitalen Welten. Als Finale stand eine digitale Chorprobe auf dem Programm. Das *Wohin?- Ensemble*, Projektchor aus Marburg, und die *Munich International Choral Society* probten unter der Leitung von Mary Ellen Kitchens und Mareike Hilbrig den Chorzyklus *Wohin ich immer reise* von Erna Woll. Damit wurde das Thema der digitalen Chortage *#Ortswechsel* noch einmal eindrücklich erfahrbar.

Filmprojekt mit dem Titel *Komponistinnen*

Die Produzenten des Dokumentarfilms Kyra Steckeweh und Tim van Beveren erhielten im Oktober den *OPUS KLASSIK 2020- Preis* in der Kategorie *Audiovisuelle Musikproduktion*. Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Festakts in Berlin statt. Die Sprecherin der *OPUS Klassik Jury*, Dr. Kerstin Schüssler-Bach, hob in ihrer Laudatio hervor: *„Ein überfälliger Film, der international bereits mit Preisen bedacht wurde und nun auch einen deutschen Preis bekommt."*

Unter dem Titel *Komponistinnen- eine filmische und musikalische Spurensuche* führt der Film zu den Lebens- und Wirkungsstätten von Mel Bonis, Lili Boulanger, Fanny Hensel und Emilie Mayer und zeigt deren besondere Lebensumstände.

Die Dreharbeiten fanden in den Hauptwirkungsstätten der Komponistinnen Berlin, Paris, Rom und Stettin sowie im Rahmen einer Kooperation auch im Archiv Frau und Musik statt. Dort wurde Mary Ellen Kitchens über die Arbeit des Vereins mit dem dazugehörigen Archiv interviewt. Mit der freien Archivmitarbeiterin Susanne Wosnitzka fanden Filmdreharbeiten und Interviews in Rom statt.

Link: https://komponistinnen.com/?page_id=1141&lang=de_DE (Stand: 13.04.2020; Letzter Stand: 13.04.2020)

Kooperation mit dem Europäischen Klavierwettbewerb Bremen

Der 17. Europäische Klavierwettbewerb wurde aufgrund der Corona-Pandemie in den Juli 2021 verschoben. Die erste Jury- Runde wird in einer Videoauswahl stattfinden. Das Finale ist als Präsenzveranstaltung mit einer kleineren Besetzung der Bremer Philharmoniker geplant. Der *Internationale Arbeitskreis Frau und Musik e. V.* unterstützt den Sonderpreis für die herausragende Interpretation eines Werkes einer Komponistin, um vermehrt Werke von Komponistinnen zur Aufführung zu bringen.

Kooperation mit dem Projekt *Konzertdramaturgie – schreiben für den Ernstfall* des Musikwissenschaftlichen Instituts der Goethe Universität Frankfurt

Das Projekt ermöglicht Student*innen Einblicke in den Beruf eines Konzertdramaturgen/ einer Konzertdramaturgin. Sie können Erfahrungen in der Konzeption von Programmen sammeln und ihre Sprachgewandtheit verfeinern. Im Rahmen der Projektarbeit werden Texte u. a. für Programmhefte verfasst.

Wenngleich im Jahr 2020 im Rahmen der Konzertdramaturgie keine Arbeiten entstanden, so besteht ein enger Kontakt zum musikwissenschaftlichen Institut der *Johann Wolfgang Goethe- Universität Frankfurt am Main*. Im Rahmen von Praktika betreute das Archivteam in diesem Jahr musikwissenschaftliche Studenten*innen. (Siehe auch Kapitel 1.5.2 Praktika im Archiv Frau und Musik)

3.2 Projekt *Worauf Warten Wir?*

i.d.a.- Dachverband deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und – dokumentationsstellen: Partizipation des Archivs Frau und Musik am Aufbau des Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF)

Für das Jahr 2020 erhielt das Archiv Frau und Musik eine dritte Projektförderung zur Teilnahme am Netzwerkprojekt *Digitales Deutsches Frauenarchiv (DDF)*. Das *DDF* ist ein Angebot des *i.d.a.-Dachverbands deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und – dokumentationsstellen* und wird vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* gefördert. Das interaktive Fachportal bietet die Möglichkeit, die Bestände zur Frauengeschichte der i.d.a.- Mitgliedseinrichtungen online einzusehen.

Unter dem Titel *Worauf Warten Wir?* wurden die Archivmedien aus den Nachlässen von Felicitas Kukuck, Silvia Alvarez de la Fuente, Weronika Markiewicz und Leni Alexander in den Fokus gestellt. In den einzelnen Projektphasen erfolgten eine Auswahl der zu digitalisierenden Medien, eine Entwicklung der Erschließungsstandards, das Verfassen der Essays, die Durchführung der Digitalisierung, eine Konservierung der Medien für die Langzeitarchivierung sowie die Klärung der Rechte zur Veröffentlichung. Diese wurden über den gesamten Projektzeitraum ermittelt. Im Projekt *Worauf Warten Wir?* entstanden somit vier Personenessays zu den genannten Komponistinnen und ein Themenessay zum Titel *Musik und Widerstand- Engagierte Komponistinnen.* Es wurden an die 650 Medien digitalisiert, darunter Schriftgut und Audiomaterial.

REPUBLICA ARGENTINA

MINISTERIO DE CULTURA Y EDUCACION

Conservatorio Nacional de Música "Carlos López Buchardo"

Por cuanto Doña Silvia Leonor Alvarez de la Fuente ha terminado el 12 de marzo de 1941 los estudios correspondientes, de acuerdo con el plan y las prescripciones reglamentarias en vigor, se le confiere el título de Profesora Superior de Composición y para constancia se le otorga el presente diploma.

Buenos Aires 11 de marzo de 1942

© 2020 AFM: Digitalisierte Medien- Diplom des Konservatoriums von Silvia Alvarez de la Fuente; Porträt von Weronika Markiewicz (v.l.n.r.)

Am 27. und 28. Januar 2020 fand in Berlin eine Veranstaltung zum Auftakt des Projekts statt. Hier konnten beide Projektmitarbeiter*innen an informativen Seminaren teilnehmen.

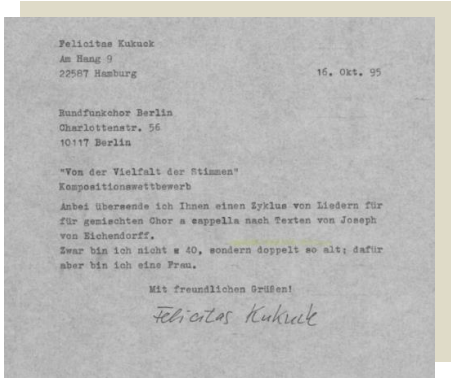
Als Projektkoordinator war Julian Fischer tätig und Jelena Rothermel arbeitete als Projektassistenz. Eine Praktikantin war zusätzlich in der Schlussphase als studentische Hilfskraft tätig. Außerdem wurden zwei Werkverträge zur Erstellung wissenschaftlicher Essays und ein Werkvertrag für Videoarbeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vergeben. Mary Ellen Kitchens, ehrenamtlicher Vorstand des IAKs Frau und Musik, war als Projektleitung in die Projekttätigkeiten eingebunden.

Außerdem organisierte das Projektteam die Online- Fachtagung *Digitale Chortage #Ortswechsel*. (Siehe auch Kapitel 3. Öffentlichkeitsarbeit). Hier wurden Verbindungen zwischen Chormusik und den Projektinhalten, insbesondere zu den Nachlässen, geschaffen. In diesem Rahmen konnte auch eine Präsentation des Projekts durchgeführt werden, die eine weitreichende Sichtbarkeit ermöglichte. Auf der Internetseite des Archivs sind alle Inhalte nach wie vor abrufbar, damit ist zudem eine besondere Nachhaltigkeit gegeben. Mit Umsetzung von Online-Angeboten wie dem digitalen Chorfachtag, haben die Archivmitarbeiter*innen zusätzlich wertvolle Kenntnisse im Bereich Technik und digitalen Tools gewinnen können.

Digitales Deutsches
Frauenarchiv

© 2020 DDF / i.d.a.-Dachverband © 2020 AFM: Hinter den Kulissen- Digitale Chortage

Die Teilnahme am *Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF)* über die drei Digitalisierungsprojekte hat die Arbeit im Archiv sehr positiv beeinflusst. Dadurch wurde die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit außerordentlich verbessert und die digitalisierten Medien leisten einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Frauenmusikgeschichte im Fachportal DDF.



Felicitas Kukuck
Am Hang 9
22587 Hamburg 16. Okt. 95

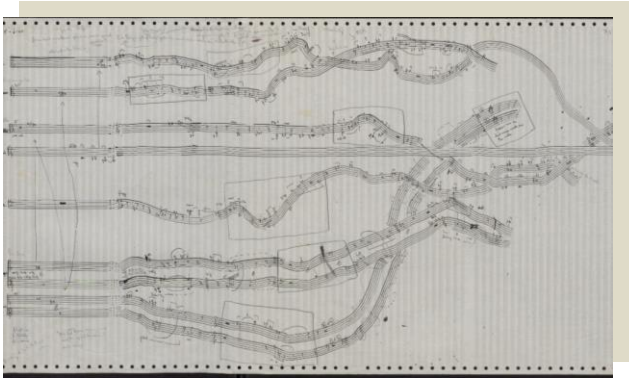
Rundfunkchor Berlin
Charlottenstr. 56
10117 Berlin

"Von der Vielfalt der Stimmen"
Kompositionswettbewerb

Anbei übersende ich Ihnen einen Zyklus von Liedern für für gemischten Chor a cappella nach Texten von Joseph von Eichendorff.
Zwar bin ich nicht w 40, sondern doppelt so alt; dafür aber bin ich eine Frau.

Mit freundlichen Grüßen!

Felicitas Kukuck



© 2020 AFM: Digitalisate- Korrespondenz aus dem Nachlass der Komponistin Felicitas Kukuck; Komposition von Leni Alexander (v.l.n.r.)

3.3 Projekt *Wir geben den Ton an! – Chancengleichheit für Komponistinnen**

Das Forschungs- und Vermittlungsprojekt *Wir geben den Ton an! Chancengleichheit für Komponistinnen** legte im zweiten Förderjahr den Fokus auf musikpädagogische Medien. Neben diesem Sammlungsschwerpunkt sind auch die weiteren Tätigkeitsfelder zu erwähnen, wie die Vermittlung von Forschungsthemen sowie die Vernetzungsaktivitäten mit wissenschaftlichen Institutionen, insbesondere mit Frauen-Musik-Initiativen. Außerdem wird im Rahmen des Projekts eine Sammlung von Webseiten zum Themenbereich Frau und Musik entwickelt.

Die Förderung erfolgt durch die *Mariann Steegmann Foundation*. Die Stiftung mit Sitz in Bremen stärkt Frauen in Kunst und Musik. Als Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin war Elisabeth Treydte tätig. Sie ist langjährig für den IAK Frau und Musik e.V. und das Archiv engagiert.

Auf zwei Ebenen wurden Zugänge zum Schaffen von Komponistinnen für Kinder und Jugendliche fokussiert. Zum einen wurden Bildungsmedien evaluiert und sich mit der Konzeption neuer Bildungspakete befasst. Junge Menschen sollen so früh wie möglich mit Leben und Werk von Komponistinnen vertraut werden und diese als gleichwertig zum bislang männlich dominierten Kanon wahrnehmen. Zum zweiten wurde der Archivbestand nach musikpädagogischen Werken ausgewertet, um diesen mit Werken für Kinder und Jugendliche zu erweitern. In diesem Zusammenhang sind Kooperationen mit der Frankfurter Musikschule und dem Dr. Hoch`s Konservatorium Frankfurt angedacht, damit gemeinsam mit Instrumentallehrkräften die Medien begutachtet und in Unterrichtsplänen berücksichtigt werden können.

Im Rahmen des Projektteils *Webseiten-Kollektion zum Thema Frau und Musik*, gründete sich im Archivteam eine Arbeitsgruppe (Siehe auch Kapitel 1.6. Digitales Arbeiten im Archiv) Hier wurden Schulungen besucht, wie ein Online-Lehrgang des *Internet Archive*, und mögliche Kooperationen für die Entwicklung des innovativen Vorhabens ausgelotet.

Für die Jahrestagung der *Gesellschaft für Musikforschung* erarbeitete Elisabeth Treydte gemeinsam mit Anke Charton und Cornelia Bartsch einen Vorschlag für ein freies Symposium mit dem Titel *Genie-Gewalt-Geschlecht.* Dabei werden existierende Machtstrukturen in Musik- und Kulturschaffen kritisch in den Blick genommen. Die Konferenz mit dem eingereichten und angenommenen Vorschlag wird aufgrund der Corona-Pandemie im September 2021 stattfinden.

Bei zahlreichen Online-Workshops wurden die Projekttätigkeiten präsentiert. Diese wirken zudem nachhaltig positiv auf die gesamten Arbeitsprozesse im Archiv. So wurde im Rahmen der Förderung von Vermittlungsaufgaben auch der Imagefilm des Archivs entwickelt und ein Konzept für das Arbeitsstipendium *Composer in Residence* erstellt. Das Projekt bereicherte somit auch im Jahr 2020 vielseitig die Entwicklungen im Archiv und leistet einen bedeutenden Beitrag für eine Gleichberechtigung von Frauen in der Musik. Auf diesem Wege wird eine Chancengleichheit für Komponistinnen durch die Förderung forciert und der jungen Generation die Musik von Komponistinnen nähergebracht.

Die aktuellen Informationen und Forschungsergebnisse werden regelmäßig auf der Archivinternetseite veröffentlicht.

3.4 *Composer in Residence*- Internationales Arbeitsstipendium
Komponistinnen nach Frankfurt

Die mittlerweile fünfte Vergabe des Arbeitsstipendiums an eine Komponistin wurde im Jahr 2020 vorbereitet. Zu den organisatorischen Aufgaben im Vorfeld gehörten u.a. die inhaltliche Entwicklung der Ausschreibung, Gestaltung der Werbemedien sowie die Finanzierung. Mit dem Projekt *Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt – Internationales Arbeitsstipendium (CiR)* wird das zeitgenössische Musikschaffen sowie die Chancengleichheit für Komponistinnen gefördert. Zudem leistet das Archiv mit *CiR* einen bedeutenden kulturellen Beitrag für die Stadt Frankfurt.

Die Ausschreibung im kommenden Jahr 2021 unter dem Titel *#Special Edition* legt den Fokus auf die Förderung musikschaffender Frauen innerhalb Deutschlands, die angesichts der Corona- Pandemie eine außerordentlich schwierige Situation erleben. Die Stipendiatin wird durch eine Jury ausgewählt. Das 3-monatige Arbeitsstipendium wird in Kooperation mit dem *Institut für zeitgenössische Musik (IzM)* und der *Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst Frankfurt (HfMDK)* durchgeführt. Zu den Förderern des Stipendiums gehören die Frankfurter Stiftung *Maecenia für Frauen in Wissenschaft und Kunst*, die *Mariann Steegmann Foundation*, die Crespo Foundation, das *Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst* sowie die Stadt Frankfurt am Main. Als Medienpartner konnte erneut der Hessische Rundfunk *hr2 kultur* gewonnen werden.

Während des Stipendiums, das im Zeitraum von September bis November 2021 stattfinden wird, soll ein kammermusikalisches Werk entstehen. Im November 2021 ist die Uraufführung geplant. Die Stipendiatin wird mit Studierenden der Frankfurter Musikhochschule Werke erarbeiten. Darüber hinaus ermöglicht das Schulprojekt *Response* für Kinder und Jugendliche eine Begegnung mit zeitgenössischer Musik der Komponistin. Zudem setzen sich junge Menschen mit dem Berufsfeld der Komposition auseinander und werden in ihren künstlerischen sowie sozialen Kompetenzen gefördert. Durch das eingebundene Schulprojekt und die Kooperation mit der *Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst Frankfurt (HfMDK)* wird eine nachhaltige Verbindung zum Lehr- und Forschungsbetrieb geschaffen. Die Komponistin profitiert u.a. von einer verstärkten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, von zahlreichen diversen Kontakten und erhält durch das pädagogische Projekt *Response* zusätzliche neue Perspektiven.

Link zur Ausschreibung:

https://www.archiv-frau-musik.de/projekte/composer-in-residence/cir2021-special-edition
(Stand: 07.04.2021; Letzter Abruf: 07.04.2021)

© 2020 Archiv Frau und Musik: Vorbereitungen des fünften Arbeitsstipendiums im Jahr 2020. Ausschreibung *#Special Edition* auf der Homepage des Archivs

3.5 Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken und Südwestdeutscher Bibliothekenverbund

Als Mitglied des *Verbunds der Frankfurter Museumsbibliotheken (VFMB)* gehört das Archiv Frau und Musik über den *VFMB* auch dem *Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB)* an. Die Verbundzugehörigkeit ist für das Archiv von besonderer Bedeutung. Diese erhöht die Sichtbarkeit, insbesondere in der Frankfurter Region, und stärkt alle Aufgabenbereiche.

Mit dem Anschluss an den *Südwestdeutschen Bibliotheksverbund* werden die vielfältigen Spezialbestände der Frankfurter Museumsbibliotheken einer überregionalen Öffentlichkeit präsentiert. Dadurch sind eine erweiterte Erreichbarkeit und eine verbesserte Wahrnehmung im Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturbereich gegeben. Das Archiv ist bei der Online-Suche im Verbundkatalog sichtbar und es kann ausschließlich über eine entsprechende Auswahl im Archivbestand recherchiert werden. Seit 2016 erfolgt die Katalogisierung aktueller bibliothekarischer Medien über das Regelwerk *Resource Description and Access (RDA).*

Der *SWB* startete im März 2019 als Kooperation mit der *Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG)* den gemeinsamen Katalog unter dem Titel *K10plus.* Dieser Zusammenschluss beider Verbundsysteme umfasst Einrichtungen aus zehn Bundesländern, darunter Universitätsbibliotheken, Hochschulen und Forschungsinstitutionen. Die neue Verbunddatenbank führt etwa 200 Millionen Nachweise.

Die jährlich stattfindende Konferenz zum Austausch der Institutionen, die dem *Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken* angehören, wurde aufgrund der Corona-Pandemie in das Jahr 2021 verlegt.

4. Perspektiven und Bedarfsstruktur

4.1 Allgemeines

Im Jahr 2020 wurde u.a. durch die Corona-Pandemie die digitale Entwicklung im Archiv Frau und Musik stark forciert. Die Förderung digitaler Angebote wird auch im kommenden Jahr 2021 eine bedeutende Rolle spielen. Mit dem Pilotprojekt *So begann alles! Erschließung von Korrespondenzen* ist die Digitalisierung ausgewählter Briefe geplant und in diesem Rahmen die Weiterentwicklung des Korrespondenzen-Archivs. Dieses Pilotprojekt und das wissenschaftliche Projekt *Wir geben den Ton an! Chancengleichheit für Komponistinnen** werden durch die *Mariann Steegmann Foundation* gefördert. Mit den weiteren Fördermitteln des Landes Hessen und der Stadt Frankfurt ist das Archiv vergleichsweise stabil aufgestellt. Damit wird das Engagement für eine Gleichberechtigung von Frauen in der Musikbranche und deren Sichtbarkeit in der konzertanten Aufführungspraxis in vielfältiger Weise auch in 2021 effektiv fortgeführt.

4.2 Archivbestand – Erwerb und Konservierung

Der Erwerb von Medien zur Dokumentation der Frauenmusikgeschichte ist die zentrale Aufgabe des Archivs. Der Anspruch an die Spezialsammlung reicht dabei von historischen Erstdrucken, Handschriften sowie einzigartigen Medien zu aktuellen Forschungsmaterialien aus dem Fachgebiet *Musik und Gender*. Auch die Erweiterung der umfangreichen Notensammlung ist eine bedeutende Aufgabe. Für die Langzeitarchivierung sind stets Investitionen in die Bestandspflege zu tätigen, darunter Materialien zur Konservierung der Medien. Auch die Restauration von gefährdeten Medien spielt dabei eine wichtige Rolle. Beide Ebenen, Erweiterung der Spezialsammlung und Bestandspflege sind als kontinuierliche Aufgaben zukünftig zu bewältigen.

4.3 Digitalisierung der Archivbestände

Mit den drei Projekten aus den Jahren 2018, 2019 und 2020 startete das Archiv in die Digitalisierungsprozesse. Im Rahmen des *Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF),* dessen Träger der *i.d.a.-Dachverband deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen* ist, leistete das Archiv hier einen Beitrag zur Dokumentation der Frauenmusikbewegung in Deutschland.

Im kommenden Jahr 2021 ist mit dem Pilotprojekt *So begann alles! Erschließung von Korrespondenzen* die Digitalisierung einer Auswahl von Briefen vorgesehen. Der Fokus wird auf Schriften aus dem Vorlass von Barbara Heller und aus dem Nachlass von Elke Mascha Blankenburg liegen. Damit wird ein weiterer bedeutender Beitrag geleistet, die Geschichte der Frauenmusikbewegung nachhaltig zu sichern und die Materialien für Forschungszwecke zugänglich zu machen. Das Projekt ist die Grundlage für den systematischen Ausbau des Korrespondenz-Archivs und wird durch die *Mariann Steegmann Foundation* gefördert.

Auch zukünftig wird das Archiv Frau und Musik in die Digitalisierung der Bestände investieren, um die Etablierung und Sichtbarkeit im Zeitalter der Digitalisierung zu gewährleisten. Zahlreiche Medien, darunter u.a. Tonträger, wie Schallplatten, VHS-Kassetten, MCs, Tonbänder, insbesondere private Mitschnitte sowie historische Aufnahmen, benötigen noch eine digitale

Sicherung. Damit kann deren Verfall verhindert und eine Bewahrung der Medien für die Nachwelt garantiert werden. Auch durch die Archivnutzer*innen ist ein verstärkter Fokus auf die Digitalisierung zu legen. Hier sind zunehmend digitale Angebote und digitale Bearbeitungen gefragt. In diesem Zusammenhang wird das Archivteam u.a. die Verbesserung der frei zugänglichen Online- Recherche im Internet, die eine Suche im gesamten Archivbestand ermöglichen wird, intensivieren.

4.4 Präsentation wertvoller Bestände

Die Archivbestände einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und somit für das Thema Frau und Musik zu sensibilisieren ist eine zentrale Aufgabe. Dafür wird sich das Archivpersonal auch zukünftig engagieren, um insbesondere das junge Publikum über entsprechende Angebote und Veranstaltungen zu erreichen. Die digitale Beratung als eine Auskunft zu den Archivbeständen wird ein fester Bestandteil in der Archivnutzung bleiben. Hier wird eine verbesserte weltweite Erreichbarkeit erzielt und ein moderner Zugang im Zeitalter der Digitalisierung ermöglicht. Die Präsentation und Beratungsdienstleistung werden perspektivisch stets weiterentwickelt.

4.5 Projekte

Für das Jahr 2021 ist die fünfte Ausschreibung des Arbeitsstipendiums *Composer in Residence* vorbereitet. Unter dem Titel *#Special Edition* wird der Fokus auf der Förderung von musikschaffenden Frauen innerhalb Deutschlands liegen, deren Lage aufgrund der Corona-Pandemie außerordentlich schwierig ist. Die bestehenden Kooperationen mit der *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst- HfMDK* in Frankfurt am Main und dem *Institut für zeitgenössische Musik-IzM* werden fortgeführt, eine zusätzliche Kooperation mit Musikschule Frankfurt ist angedacht, um auch interessierten Schüler*innen der Musikschule einen Zugang zur Musik von zeitgenössischen Komponistinnen zu ermöglichen. Die Regionalleitung Süd-Mitte der Musikschule Frankfurt hatte im Rahmen des vorhergehenden Arbeitsstipendiums bereits die Bereitstellung von Räumen und Instrumenten im *Kulturzentrum Mainfeld* angeboten.

Das Projekt *Wir geben den Ton an! Chancengleichheit für Komponistinnen** geht im Jahr 2021 in das dritte und letzte Förderjahr. Das Konzept verbindet musikwissenschaftlicher Genderforschung, Vermittlung und Konzertpraxis. Der Sammlungsschwerpunkt im kommenden Jahr wird auf Werken für Streichinstrumente liegen. Hier stehen jegliche Besetzungen für diese Instrumentengattung im Fokus sowie ergänzendes Begleitmaterial, wie Plakate, Programme und Publikationen. Außerdem ist vorgesehen, Expert*innen in diesem Bereich einzubinden und zu vernetzen sowie die Projektarbeit in wissenschaftlichen Gremien zu präsentieren.

Im Rahmen dieses Projekts, gefördert durch die *Mariann Steegmann Foundation*, werden auch die Aktivitäten zur Einführung einer Webseitenkollektion zum Thema Frau und Musik fortgesetzt. Hierfür ist ein Konzept in der Entwicklung und Gespräche mit Partnerinstitutionen für mögliche Kooperationen geführt, um dieses innovative Vorhaben zu realisieren.

Mit der Kammerphilharmonie Frankfurt plant das Archiv ein Konzertprojekt mit dem Fokus auf diversitätsbewusster Programmplanung.

4.6 Ausblick: Veranstaltungen und Kooperationen

Aufgrund der Corona-Pandemie sind zahlreiche Veranstaltungen, die nicht als digitale Version stattgefunden haben, in das kommende Jahr 2021 verschoben worden.

Darunter die Veranstaltung *Musikland Hessen*, initiiert durch den *Hessischen Rundfunk hr2-kultur*, die von Mai 2020 in das kommende Jahr verschoben wurde. In Anlehnung an das Projekt *Literaturland Hessen* wird hier eine Plattform für die Musik in Hessen geschaffen. Das Archiv plant ein Konzertprogramm für Gitarre als Matinee mit anschließender Führung durch die Archivräume.

Die Konferenz *Diversity in Music- Komponistinnen und Dirigentinnen im Musikleben heute*. war für März 2020 vorgesehen. Diese zweite Konferenz im Rahmen der Reihe *Und sie komponieren, dirigieren doch!* wird voraussichtlich vom 8. bis 10. Oktober 2021 ggf. als Online-Veranstaltung als eine Kooperation mit *musica femina münchen- mfm* durchgeführt.

Auch die Frankfurter Musikmesse wird in das kommende Jahr verschoben. Gemeinsam mit weiteren Branchen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ist das Treffen der Musikszene für den Zeitraum vom 22. bis 24. Oktober 2021 geplant. Das Archiv Frau und Musik präsentiert sich als etablierte Musikinstitution seit Jahren auf der Musikmesse und sieht eine Teilnahme im kommenden Jahr vor.

Als Mitglied im *i.d.a.-Dachverband deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und –dokumentationsstellen* ist die Teilnahme von Archivmitarbeiter*innen bei der nächsten Fachtagung, die ebenfalls ins Jahr 2021 verschoben wurde, vorgesehen. Die Veranstaltung ist wichtig für die Vernetzung und den Austausch mit Frauendokumentationsstellen sowie für die Zusammenarbeit im Rahmen des *Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF)*.

Mit den geplanten Veranstaltungen und Kooperationen ist das Archiv stets bestrebt seine regionale Bedeutung und Präsenz, insbesondere als kulturelle Institution der Stadt Frankfurt am Main, weiter zu entwickeln.

5. Anhang

Zu Kapitel 1.4.1 Auswahl der Neuerwerbungen/ Schenkungen 2020 – Audio-Visuelle Medien, Literatur, Noten

Komponistin	Titel	Besetzung	Ort	Verlag	Jahr	Signatur
Magolt, Marianne	Easy Concert Pieces	Duo: Kontrabass, Klavier	Mainz	Schott	2018	66.SBd.
Mohrs, Charlotte	Easy Concert Pieces	Duo: Kontrabass, Klavier	Mainz	Schott	2018	67.SBd.
Clyne, Anna	Rest these hands	Violine, Streichorchester	Milwaukee	Boosey & Hawkes	2014	A clyn 1
Mulsant, Florentine	Colors	Quartett: Violoncello (4)	Kassel	Furore	2019	A mul 68
Hofmann, Dorothea	Fofoca	Solo: Tuba	München	vierdreiundreissig	2017	A hofm 3
Komarova, Tatjana	Umhüllt von Licht und Nebel	Duo: Violine, Klavier	Mainz	Schott	2017	A koma 7
Zeiner, Marliese	Lied der Mignon	Altstimme, Viola	Bonn	Selbstverlag	2019	A zei 37
Grime, Helen	Fantasie, Danse, Cérémonie	Duo: Flöte, Harfe	London	Chester Music	2017	A grim 1
Beamish, Sally	God of the moon	gemischter Chor; Orgel	Oslo	Norsk	2009	A beam 32
Zimpel, Sylke	Neuer Tag, neue Nacht - Zyklus	Gleichstimmiger Chor a cappella	Zwickau	Ed. Choris mundi	2007	A Zimp 102 b-f
Seither, Charlotte	Inschrift (zu Kantate BWV 4)	Chor, Orchester	Kassel	Bärenreiter	2016	A seith 14
Bonis, Mel; Boulanger, Lili; Mayer, Emilie; Hensel; Fanny	Komponistinnnen eine filmische und musikalische Spurensuche von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren		Berlin	tvbmedia productions	2019	dvd - 033
Lutyens, Elisabeth; Maconchy, Elizabeth; Musgrave, Thea;	The choral music of twentieth-century women composers		Lanham	The Scarecrow Press	2006	B XII 82
Caccini, Francesca	La liberazione dir Ruggiero dall'isola d'Alcina		München	Sony Music Entertainment Germany	2018	CD-K cac 2
Patricia, John	The wind rose	Solo: Harfe	Houston	The Pantile Press	1983	A john 17
Bingham, Judith	The morning star fades from the sky	Gemischter Chor: SSATB	Leipzig	Ed. Peters	2018	A bin 2

Litten, Nancy	Choral & vocal warm-ups	Pianisten und Chöre	Harlow (GB)	Alfred Music UK	2015	A lit 3
Cemeryte, Diana	Laiskai: Venecja-Nida	Chormusik: SSSAAATTTBBB	Frankfurt am Main	Diana Cemeryte	2017	A ceme 18
Edet, Edna Smith	The Griot Sings	Liederbuch	New York	Medgar Evers College Press	1978	B XIV 29
Smyth, Ethel; King, Carole	My sweetest lesbia	Frauenchor	Berlin	Classical Lesbians	2004	CD-K mix 240
Klein, Juliane; Reese, Kirsten; Schlünz, Annette;	Mitten am Rand	Kammermusik	Bassum	Internationale Künsterlinnenstiftung Die Höge	2003	CD-K mix 241
Schlünz, Annette	unaufhörliche schlaflosigkeit	Duo: Tuba und Tonband	Berlin	Annette Schlünz und Villa Massimo	1994	CD-K schl 3
Zeynalova, Khadija	Kammermusik von Khadija Zeynalova	Kammermusik	Berlin	Deutschlandradio / Dreyer Gadio	2019	CD-K zey 2
div.	Elizabeth Maconchy Music as Impasionede Argument		Wien/London/New York	Universal Edition	2018	B V mac 1
Brückner, Christine K.	Sioux ghost dance	Klavier	Halstenbek	Selbstverlag	2019	A bruec 14
Charton, Anke; Dornbusch, Björn; Knaus, Kordula	Jahrbuch: Musik und Gender Band 12: Marginalisierungen-Ermächtigungen Intersektionalität und Medialität im gegenwärtigen Musikbetrieb	Literatur	Hildesheim	Olms	2019	B VIII 89

Zu Kapitel 1.5 Personal und Aufgabenprofil, Archivtätigkeiten

Bereich Archivnutzung

- Bearbeitung von Nutzer*innen-Anfragen (per E-Mail/ Post/ Telefon/ Fax)
- Betreuung der Besucher*innen vor Ort
- Bereitstellung von Dokumenten (Noten, Buch, Tonträger, Bild)
- Wissenschaftliche Beratung, Betreuung und Korrespondenz mit Musikwissenschaftler*innen, Journalist*innen, Musiker*innen und Pädagogen*innen im Rahmen von Projekten und Forschungsvorhaben

Bestandsentwicklung und Präsentation

Zur Sicherung des Kulturgutes dienen:

- Erwerbung von Nachlässen sowie deren Betreuung
- Akquisition von Neuerwerbungen verschiedener Medien – Print-Medien, Digitalisate, AV-Medien, Dokumente, darunter Plakate, Fotos und Programme
- Erfassung der Neuzugänge in allen Nutzungsebenen, darunter als Schwerpunkt die Katalogisierung und Bestandspflege in den OPAC des *Südwestdeutschen Bibliothekenverbundes (SWB)* und in das Archivdatenbanksystem *FAUST 8 Professional*
- Kommunikation und Kooperation mit dem SWB-Verbund, sowie mit weiteren Verbundkatalogen wie dem META-Katalog des *i.d.a.-Dachverbandes deutschsprachiger Lesben-/ Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen* und den Frankfurter Museumsbibliotheken
- Allgemeine Bestandspflege im Archiv
- Tätigkeiten im Rahmen der Projekte im Jahr 2020 *Wir geben den Ton an! – Chancengleichheit für Komponistinnen** und *Worauf Warten Wir?*
- Dokumentation und Ausstellen der Bestände sowie Vernetzung mit Komponisten*innen und Wissenschaftler*innen zum Informationsaustausch

Verwaltung und Koordination von Veranstaltungen

- Planung, Koordination und Steuerung von Personal-, Haushalts- und Organisationsangelegenheiten, darunter Zusammenarbeit mit den *hoffmanns höfen*
- Drittmittelakquise
- Konzeption von Projekten
- Planung, Gestaltung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, darunter auch Archivführungen
- Umsetzung digitaler Arbeitsprozesse

Öffentlichkeitsarbeit

- Entwicklung von entsprechenden Medien zur Archivpräsentation, darunter der Newsletter mit aktuellen Informationen
- Gestaltung und Pflege der archiveigenen Homepage – Übersetzungen und Weiterentwicklung
- Pflege der Informationsdienstleistungen über die sozialen Netzwerke, darunter Facebook, Twitter und Instagram
- Pflege von Kontakten zur Presse und zu Verlagen, Vernetzung mit Kooperationspartnern, u. a. zur *International Alliance for Women in Music, New York*; *International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) Ländergruppe Deutschland e. V.* und dem *ForumMusikDiversität*
- Kontaktaufbau und -pflege zu regionalen und internationalen Universitäten, insbesondere zu musikwissenschaftlichen Fachbereichen, darunter Musikhochschulen und Musikschulen
- Kontaktaufbau und -pflege zu regional und international agierenden Dirigent*innen, professionellen Musiker*innen und Sänger*innen
- Kontaktaufbau und -pflege zu Interessierten an Frauenmusikgeschichte und an Musik von Komponistinnen

Zu Kapitel 1.8 Öffentliche Kommunikation: Auszug Pressespiegel 2020

Herausgabe	Titel	Kurzbeschreibung und LINK
05.03.2020 SWR, SWR2 Treffpunkt Klassik	**Werdet sichtbar und hörbar!**	Musikwissenschaftlerin und Frauenrechtlerin Susanne Wosnitzka im Gespräch über ihr Engagement für Musikerinnen und Komponistinnen: Frauen müssen in der Musik noch sichtbarer werden https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/Musikgespraech-Frauenrechtlerin-Susanne-Wosnitzka-Werdet-sichtbar-und-hoerbar,av-o1208446-100.html (Stand: 19.03.2020; Letzter Abruf:19.03.2020)
2020 / 03 Chorzeit	**Frauen hinter den Kulissen**	Lobbyarbeit für Frauen im Musikleben ist nach wie vor notwendig. Marleen Hoffmann gibt in der Zeitschrift Chorzeit Einblicke in beispielhafte Initiativen: Archiv Frau und Musik Frankfurt; musica femina münchen; Frauen-Kammerchor Marburg; Munich International Choral Society; Berliner Mädchenchor Chorzeit 2020 / 03, S. 16-19
21.08.2020 FAZ	**Wege voller Hindernisse** (Doris Kösterke, Heike Matthiesen, Julian Fischer)	Komponistinnen und ihr Werk standen Jahrhunderte im Schatten männlicher Kollegen. Das Archiv Frau und Musik in Frankfurt engagiert sich für sie und erhält nun Landesmittel. Ein Bericht von Doris Kösterke und Interviews mit Heike Matthiesen und Julian Fischer www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/komponistinnen-in-maennerdomaene-wege-voller-hindernisse-16915864.html?service=printPreview (Stand:19.03.2020; Letzter Abruf: 19.03.2020)
10.10.2020 HR, HR 2	**Musikland Hessen:** **Das Archiv Frau und Musik**	Ursula Böhmer stellt das Archiv Frau und Musik vor. Mit Christiane Hildebrand und Julian Fischer als Interviewpartner.